

Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5.— Litae. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5,30 Litae monatlich, 15,30 Litae vierteljährlich. In Deutschland 2,45 Mark, mit Zustellung 2,81 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht geschickte Briefe, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Abrechnung des Bezugsgebietes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung ungelieferter eingelieferter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/2 Uhr abends. Fernsprechnummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung), Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckerei). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 10-Spaltigen im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Restamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litae, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzverordnungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurs von Litae 10 = 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Kontraktfall, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Nummern durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belegnummern kosten 30 Cent.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 96

Memel, Dienstag, den 25. April 1933

85. Jahrgang

## Die Washingtoner Währungskonferenz

Dollar und Pfund sollen gleichzeitig stabilisiert werden? — Meinungsverschiedenheiten über die Kursbasis

wtb. Washington, 24. April. Nach einer offiziellen Mitteilung hatten Roosevelt und Macdonald gestern Abend eine neue Unterredung, in der die Währungslage und das Programm der Weltwirtschaftskonferenz erörtert wurden. In der Mitteilung darüber wird betont, daß die Währungslage Anzeichen zu einer auf freien Entschlüssen beruhenden Wiederherstellung der internationalen Goldwährung mit geringerer Deckung und einem erhöhten Silberpreis erkennen lasse.

### Ein Dollar = 85 Cent?

wtb. New York, 24. April. In einer Besprechung der amtlichen Mitteilung über die Verhandlungen im Weissen Hause sagt „Times“, die Sachverständigen hätten sich darüber geeinigt, daß Dollar und Pfund Sterling zugleich stabilisiert werden sollten. Die Meinungen gehen aber hinsichtlich der Höhe des stabilisierten Kurses auseinander. Versuchsweise wird man zuerst den Dollar mit 85 Cent stabilisieren. Die britischen Sachverständigen sind der Ansicht, daß das Pfund Sterling mit 150 Dollar stabilisiert werden sollte, während die Amerikaner einen Kurs von 4 Dollar vorziehen würden.

### Roosevelt und Macdonald optimistisch

wtb. Washington, 24. April. („Reuter“) Roosevelt und Macdonald haben folgende gemein-

same Erklärung abgegeben: „Der heutige Tag war einer gründlichen Prüfung der Arbeit der Genfer Abrüstungskonferenz gewidmet. Der Präsident und der Premierminister sind der Meinung, daß die Ergebnisse der Besprechungen des heutigen Tages die Aussichten auf Erfolg sowohl der Abrüstungs- wie der Weltwirtschaftskonferenz beträchtlich fördern werden.“

\*

wtb. Washington, 23. April. („Reuter.“) Ueber diese Besprechung zwischen Macdonald und Roosevelt am Sonnabend, an der auch amerikanische und englische Sachverständige teilnahmen, wird ein gemeinsames Kommuniqué veröffentlicht, in dem es heißt: Die Hauptprobleme der Weltwirtschaftskonferenz werden eingehend besprochen; man beschloß, das Studium dieser Probleme in erster Linie den Sachverständigen zu überlassen, die ihre Erörterungen später aufnehmen werden. Die Frage der Kriegsschulden wurde bei den Besprechungen zwar auch erwähnt, doch legte Roosevelt den Hauptakzent auf die internationale Währungssituation. Er betonte dabei nachdrücklich, daß eine generelle Herabsetzung der Golddeckung für alle Währungen die Emission neuer Banknoten ermöglichen und damit auch eine entsprechende Aufwärtsbewegung der Warenpreise herbeiführen könne.

### Für eine halbe Milliarde Dollar Schahscheine ausgegeben

wtb. Washington, 24. April. Finanzminister Woodin teilte die Ausgabe von Schahscheinen für einen Gesamtwert von 500 Millionen Dollar mit, die mit 2% Prozent verzinst und in drei Jahren amortisiert werden sollen. Der Zweck dieser Ausgabe besteht darin, zu unteruchen, wie groß die Nachfrage der Regierungswerte durch die kleinen Sparer sei. Die Scheine werden auf 100 und mehr Dollar lauten.

### Frankreich hält am Goldstandard fest

wtb. Paris, 23. April. Sonnabend hat eine Sitzung des französischen Kabinetts stattgefunden. „Gazette“ verbreitet über diese Beratungen eine offizielle Auslassung, in der es u. a. heißt, daß die Kabinettsmitglieder einmütig der Ansicht gewesen seien, daß man die Aufgabe des Goldstandards für Frankreich ablehnen müsse, trotz der vorübergehenden Erleichterungen, die eine solche Maßnahme mit sich bringen könnte. Jeder Gedanke einer Währungsinfektion sei strikte verworfen worden. Die Aufrechterhaltung des Goldstandards für Frankreich werde allerdings für den Fall, daß der Kurssturz des Dollars größere Ausmaße annehmen würde, Schutzmaßnahmen notwendig machen.

## „Triumphierender Uebernationalismus“

Ein Geständnis des französischen Ministerpräsidenten: „Frankreich hat niemals irgend etwas von seinen lebenswichtigen Interessen aufgegeben“

wtb. Paris, 24. April.

Bei dem Bankett, das die Stadtverwaltung von Orange zu Ehren des Ministerpräsidenten Daladier veranstaltete, hielt dieser eine Rede, in der er zunächst innenpolitisch auf die Notwendigkeit der Einigung der Republikaner hinwies. Daladier trat dann auf die Leistungen der gegenwärtigen Regierung in den letzten Monaten — Bestimmungen um die finanzielle Sanierung, Verabschiedung des Budgets — sowie auf die Lage der Landwirtschaft in Frankreich ein.

Der Ministerpräsident wandte sich dann der Außenpolitik zu und wies auf die Krisen und Schwierigkeiten hin, die in der ganzen Welt entstanden seien. Bei dieser Gelegenheit bemerkte er: Von jenseits der Grenzen Frankreichs vernehme man Anrufe zur „Gewalt“ (?!) und dort bereiten sich jene „Drahtigkeiten“ (?!), jene „Organisierung des Terrors“ (?!) vor, die bewiesen hätten, wie zerschmetternd die moderne Zivilisation sei, von der man doch glaubte, daß sie im Boden Europas verwurzelt wäre.

Frankreich habe niemals irgend etwas von seinen lebenswichtigen Interessen aufgegeben. Die Regierung habe beharrlich das Ideal der Organisierung des Friedens unter den Völkern verteidigt, das nur auf der allmählichen, gleichzeitigen und streng kontrollierten Abrüstung und auf den Garantien beruhen könne, die die Achtung des Rechtes aller Völker auf die Freiheit gewährleisten könnten.

Nachdem die meisten Völker Europas eine Währungskrise durchgemacht hätten, greife die Krise nunmehr auch auf Amerika über. Jedoch habe der französische Franc von den Schwankungen der anderen Devisen nichts zu befürchten. Er bleibe die beste und die stabilste Währung. Die ganze Welt sehne sich heute nach Stabilität auf moralischem, wirtschaftlichem und finanziellem Gebiete. Man wolle daher hoffen, daß die Washingtoner Verhandlungen es den Amerikanern und Engländern erlauben mögen, aus der Phase der Währungsunsicherheit herauszukommen und durch Wiederaufnahme des Warenaustausches den Erfolg der Weltwirtschaftskonferenz vorzubereiten.

Wenige Leute hätten damit gerechnet, daß während mit Behutsamkeit und weisem Bedacht die Debatte der Abrüstungskonferenz vorantreten gehe, in gewissen Ländern ein „Uebernationalismus“ (nationalisme exaspéré) triumphieren

würde. Werde man, so fragte Daladier, einen neuen Währungskrieg nach dem Weltkrieg erleben? Werden die Völker, die keine andere Regeln als wirtschaftliche Widerprüche zu kennen scheinen, auch noch neue Nützlichkeiten zu denen hinzuzufügen, die sie schon jetzt mehr als 100 Milliarden Francs im Jahre kosten?

Im Anschluß hieran appellierte Daladier wiederum an den Weltgeist und berief sich auf die angeborene maßvolle Haltung Frankreichs. Internationale Konferenzen seien mitunter eine Arena, in der die Eigenmächtigkeiten der einzelnen Nationen aufeinanderprallen. Wenn Frankreich eines Tages zu seinem großen Bedauern gezwungen

wäre, sich hinter die Grenzen seines europäischen und kolonialen Besitzes zurückzuziehen, dann könnte Frankreich ebenjogut, wenn nicht sogar besser wie andere Länder, dem Sturm widerstehen. Nichtsdestoweniger habe Frankreich die Gewißheit, daß nur die Methoden aufrichtiger nationaler Zusammenarbeit die Wurzeln des Uebels austrotten könnten, unter denen die Menschen leiden. Frankreich werde sein Programm auf der Weltwirtschaftskonferenz vorlegen. Es werde in Genuß die bekannten Ideen über die Mittel einer wirksamen lokalen und wirklichen Abrüstung durch bestimmte technische und etatsmäßige Kontrollen sowie durch Ueberwachung und, wenn möglich, Beseitigung der privaten Waffenherstellung und des privaten Waffenhandels verteidigen.

Zum Schluß wies Ministerpräsident Daladier noch auf die innerfranzösischen in Vorbereitung befindlichen Gesetzeswürfe hin, nannte aber nicht, wie in verschiedenen Blättern angekündigt worden war, die Heeresreorganisation.

## Geradezu herausfordernd . . .

cnb. Berlin, 24. April.

Auf die ausdrücklich an Frankreich gerichteten Worte deutschen Friedenswilligen in des Reichskanzlers Reichstagsrede vom 21. März, hinter die sich das gesamte deutsche Volk stellte, antwortete gestern in Orange der französische Ministerpräsident mit einer Rede, die die Grundlinien der französischen Politik der letzten vierzehn Jahre mit erschütternder Offenheit darlegte.

Frankreich hat in dieser Zeit nichts von seinen in Versailles einseitig sich selbst zuerkannten Vorrechten und Interessen aufgegeben und will auch weiter an dieser Grundlinie gegenüber Europa und dem zur gleichen Zeit seiner lebenswichtigsten Interessen berahnten Deutschland festhalten.

Die vierzehnjährigen Bemühungen Europas, von Gewalt und einseitigem Interessenstandpunkt zu Recht und Billigkeit zurückzufinden, bleiben unbeachtet. Geradezu herausfordernd klingen in diesem Zusammenhang die Worte: Die Achtung vor dem Recht aller Völker auf Freiheit müsse gewährleistet werden. Als ob Deutschland nicht jahrelang unter immer erneuten Opfern bemüht gewesen wäre, den bescheidenen Teil an Freiheit und Wilson'schen Verträge angestanden worden ist. Auch die Andeutungen über einen sich jenseits der Grenzen vorbereitenden Terror werden Europa nicht über den mangelnden Willen, auch anderen

Gerechtigkeits- und Lebensmöglichkeiten zu gönnen, hinwegtäuschen. Für Deutschland wenigstens klingen solche Worte aus dem Munde eines Franzosen sehr befremdend.

Wenn der französische Ministerpräsident heute mit Befriedigung erklären kann, der französische Franc habe nichts von den Schwankungen der anderen Devisen zu befürchten, so wird man unwillkürlich an die Angriffe zurückdenken, mit denen zunächst gegen den österreichischen Schilling, dann die deutsche Mark vorgegangen wurde, um die Gefährdung dieser Währungen, ungeachtet der Not, die die Länder damit traf, politisch auszunutzen.

### Die vier Ingenieure wieder in London

wtb. London, 24. April. Die vier englischen aus Moskau heimgekehrten Ingenieure — Sonnabend mittag hatten die Ingenieure einen kurzen Aufenthalt in Berlin — werden heute dem Foreign Office über ihre Ergebnisse Bericht erstatten. „Times“ hebt hervor, daß das am Mittwoch in Kraft tretende Einfuhrverbot gegen russische Waren nur rückgängig gemacht wird, wenn die zu Gefängnisstrafen verurteilten beiden englischen Ingenieure freigelassen werden.

wtb. New York, 24. April. Herriot ist gestern auf dem Dampfer „Isle de France“ in New York eingetroffen.

## Ein Bekenntnis zur Politik des Friedens

wtb. München, 24. April.

In Gegenwart fast sämtlicher Führer der Partei hielt gestern im Münchener Rathausaal der Führer Adolf Hitler eine große Rede.

Er sprach in großen Zügen über die im Vordergrund stehenden politischen Fragen der Gegenwart. Außenpolitisch legte er ein klares Bekenntnis zur Politik des Friedens, den Deutschland brauche und erhalten wolle, ab. Deutschland könne aber nicht zu einer Nation zweiten Ranges weiterhin gestempelt, sondern müsse in der Welt als gleichberechtigter Faktor anerkannt werden.

Innenpolitisch erklärte er, daß der Kampf gegen den Marxismus keine Abschwächung erfahren werde. Die Schlagkraft der nationalsozialistischen Bewegung müsse nicht nur erhalten, sondern erhöht werden. Die Revolution sei erst dann beendet, wenn die ganze deutsche Welt innerlich und äußerlich völlig neugestaltet sei.

### Ueber die römische Reise Goerings

cnb. Berlin, 23. April.

Vor Vertretern der Presse unterrichtete Staatssekretär Milch über die Reise nach Rom, auf der er Reichsminister Goering begleitet hat. Staatssekretär Milch unterrichtete über aus heraus herzu- liche Aufnahme, die Minister Goering und seine Begleiter überall in Rom gefunden haben. Ueber die römischen Besprechungen berichtete Staatssekretär Milch, daß sie in erster Linie Luftverkehrsfragen gelöst haben. Der gesamte deutsch-italienische Luftverkehr wird einer Revision unterzogen werden, und zwar in der Form, daß schon jetzt erhebliche Verbesserungen eintreten und die weitere Ausgestaltung für die Zukunft vereinbart wurde. Die Schwierigkeiten im deutsch-italienischen Flugverkehr liegen in der Ueberquerung der Alpen. Die Erfahrungen aus dem Versuchsdienst des letzten Winters berechtigten zu der Erwartung, daß ein regelmäßiger Flugdienst für das ganze Jahr durchgeführt werden kann. Vielleicht schon im nächsten Jahre wird ein Nonstop-Flug Berlin—Rom durchgeführt. Vorher muß die Reisegeschwindigkeit auf mindestens 250 Kilometer erhöht werden. Es würde dann im deutsch-italienischen Flugverkehr zwei Linien geben, nämlich die nach Venedig und die nach Rom; daneben besteht die dritte Strecke München—Innsbruck—Bozen—Trient. Weiter gälten die Unterhaltungen der Gleichschaltung des Wetterdienstes. Auch der italienische Wetterdienst wird entsprechend dem deutschen ausgebaut werden, so daß der deutsch-italienische Flugverkehr die bestsichere Strecke in ganz Europa werden wird.

In diesem Jahre will General Balbo wahrscheinlich einen Flug um die Welt machen. Dabei wird er mit seinem Geschwader auch Berlin besuchen. Staatssekretär Milch gab der Verklarung Ausdruck, daß es bei dieser Gelegenheit möglich sein werde, die italienische Gastfreundschaft zu erwidern.

### Auch der deutsch-österreichische Heimatschutz hinter Hitler

cnb. Wien, 23. April

Zwischen der österreichischen NSDAP und dem deutsch-österreichischen (steirischen) Heimatschutz ist ein Abkommen geschlossen worden, in dem auch der Heimatschutz sich zu Adolf Hitler als dem Führer der deutschen Nation bekennt.

In einer gemeinsamen Erklärung heißt es, daß beide Organisationen beschloffen haben, eine enge Kampfgemeinschaft auf allen Gebieten und für jeden Fall einzugehen. Aus den Bedingungen ist noch hervorzuheben, daß ein Unterstellungsverhältnis von Heimatschutzführern unter die Leitung der NSDAP, oder umgekehrt nicht besteht, wohl aber für beide die Pflicht zu enger und reibungsloser Zusammenarbeit. Zur größtmöglichen Erhöhung der Schlagkraft beider Organisationen wird die taktische Gliederung dieser Einheiten bei Wahrung der traditionellen Eigenarten in eine übereinstimmende Form gebracht. Die Angehörigen des deutsch-österreichischen Heimatschutzes tragen künftig wieder neben ihren Verbandsabzeichen am Stahlhelm das Hakenkreuz.

Als nächstes Ziel ihres Kampfes erklären beide Organisationen die Schaffung einer starken Regierung der nationalen Konzentration und verlangen als deren Voraussetzung die sofortige Aufhebung des gegenwärtigen Nationalrates und unverzügliche Ausschreibung von Neuwahlen.

# Langwierige Verhandlungen mit Deutschland

ss. Kaunas, 28. April. Wie die Sonntagsblätter berichten, hat sich der deutsche Gesandte für Litauen, Dr. C. Bechlin, nach Berlin begeben, um dort an den vorbereitenden Besprechungen der Verhandlungen mit Litauen teilzunehmen. Die der Regierung nahestehende „Diena“ meldet „aus gut informierten Quellen“, daß in den zuständigen litauischen Kreisen hinsichtlich der Aussichten der Verhandlungen in den letzten Tagen Pessimismus herrsche. Man erwarte, daß die Verhandlungen sich lange hinziehen werden. Es werde ferner behauptet, daß die beiden litauischen Beamten, die in Berlin gewesen sind, den Eindruck gewonnen haben, daß die Deutschen kein Entgegenkommen zeigen werden. Der katastrophale Rückgang des deutschen Exports zwingt nämlich die deutsche Regierung, auch den Import zu verringern. Insbesondere der Agrarimport soll auf Verlangen der Landwirtschaft ganz eingestellt werden. Es bestehe deshalb kein Grund für die Annahme, daß die Deutschen den Litauern günstige Kontingente oder andere Erleichterungen gewähren werden. Aus diesem Grunde werden in den litauischen Wirtschaftskreisen die Stimmen immer lauter, die eine wirtschaftliche Orientierung nach dem Westen verlangen.

Es muß selbstverständlich dem Blatt die Wichtigkeit seiner Behauptungen überlassen werden. Nach unseren Informationen wird in den hiesigen maßgebenden Kreisen tatsächlich mit langwierigen Verhandlungen gerechnet, da zahlreiche Fragen wirtschaftlicher, politischer und juristischer Natur, die mehr oder weniger zusammenhängen, zu regeln sind.

## Eine Falschmeldung

Wie einige Zeitungen auf Grund einer Meldung des Londoner Korrespondenten der „Moskauer „Swestija““ berichten, wird in politischen englischen Kreisen ein Gerücht verbreitet, daß die deutsche Regierung Litauen, Lettland und Estland eine Zollunion angeboten habe. Diese Gerüchte enthalten jeder tatsächlichen Grundlage, und von den litauischen, lettlandischen und estlandischen amtlichen Stellen ist auf Anfrage auch erklärt worden, daß dort von einem derartigen Angebot nichts bekannt ist. Natürlich hat sich die polnische Presse diese Falschmeldung sofort zu eigen gemacht; sie steht in diesem Vorwurf eine Auswirkung der Gedanken des Chefs des Außenpolitischen Amtes der N.S.D.A.P. Rosenberg.

## Gründung einer englisch-litauischen Handelskammer?

ss. Kaunas, 28. April. In einigen litauischen wirtschaftlichen Kreisen wird der Gedanke in Erwägung gezogen, in Kaunas eine englisch-litauische Handelskammer zu gründen, deren Ziel es sein soll, die englisch-litauischen wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern. Gegenwärtig besteht bei der Kaunauer Handelskammer eine englisch-litauische Sektion, die aber die auf sie gesetzten Erwartungen bisher nicht hat erfüllen können.

## Lit unabhängig vom Dollarkurs

ss. Kaunas, 28. April. Die litauische Emissionsbank hat mit Rücksicht auf die Senkung des Dollarkurses beschlossen, bis auf weiteres Dollar nicht zu kaufen. Die Privatbanken zahlen für die Dollarnoten neun Lit (die Parität beträgt bekanntlich zehn Lit). — In den hiesigen maßgebenden wirtschaftlichen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß die Litwährung von der Dollarkurs völlig unabhängig ist und daß der Litwährung der Gold- und nicht der Papierdollar zugrunde liegt. Die litauische Regierung wird nach wie vor an dem Goldstandard festhalten, so daß, da der Lit mit 68,2% durch Gold und fremde Wäلتا gedeckt ist, von irgend einer Inflation in Litauen keine Rede sein kann.

## Hanns Johst: „Schlageter“

Uraufführung im Staatlichen Schauspielhaus Berlin

Die Bedeutung dieser Uraufführung kann nicht leicht überschätzt werden. Es handelte sich hier nicht nur um einen Theatererfolg. Es ging hierbei auch nicht um die Entdeckung und den Sieg eines Dramatikers, sondern wir erlebten einfach das Aufsteigen einer völligen geistigen Wandlung im Theater. Diese Wandlung hängt natürlich mit den gesamten inneren und äußeren Entwicklungen im deutschen Volk zusammen. Sie symbolisierte sich jetzt mit unerhörter und bisher noch nicht erlebter Anschauungskraft darin, daß der Geburtsakt des Reichskanzlers geistert werden konnte durch die distanzierte Tat eines fast gleichaltrigen Dramatikers, der durch das Leid um Deutschland zu dem Führer gefunden hatte. Das Symbol Deutschland einte hier im Drama den großen Politiker und den Dichter: Das Schöpferische war es, das hier zwei schöpferische Menschen band und im Werk gestaltete wurde. Diese Gestalt strahlte nun den Geist aus, der die deutsche Zukunft formen und bewältigen wird.

Wenn Hanns Johst das Schicksal des nationalen Märtyrers Schlageter dramatisierte, so hatte dies von vornherein nichts mit den seit Jahrhunderten üblichen Dramatisierungen besonderer Vorgänge und Schicksale zu tun. Es konnte Hanns Johst nicht darauf ankommen, die Alltagsrealität jenes Geschehens, das wir alle in mehr oder weniger großer Nähe während des Jahres 1923 miterlebten, wiederzugeben. Ihm mußte es von Anfang an auf den Sinn dieses Geschehens, auf jene zweite höhere Wirklichkeit in dem Tagesvorgang ankommen. Hanns Johst suchte durch das Stück als ein Dichter, der das Wesentliche verdichtet, die innere Bedeutung und Beweismittel des Schlageter-Schicksals so herauszustellen, daß eine Kräfteentwicklung davon für alle Zukunft ausgeht. Hanns Johst arbeitete hier fleißig: endlich einmal wieder in jenem tragenden Sinne Heinrichs von Kleist, der im „Prinz von Homburg“ das nationale Wesen und seine Bindung an die Volksgemeinschaft persönlich wie allgemein mit der Wirkung aus-

## Jüdische Boykottmaßnahmen

h. Kaunas, 24. Juli. Die antideutsche Propaganda hat unter den Juden in Litauen nach zeitweiliger Unterbrechung wieder scharf eingesetzt. Der von den jüdischen Verbänden gebildete Aktionsausschuß, der zur Intensivierung der Protestaktion auf 20 Personen erweitert wurde, beschloß, den einzelnen Gruppen die Durchführung verschiedener Boykottmaßnahmen gegen Deutschland in Vorschlag zu bringen. Zur Unterbindung der Einfuhr deutscher Waren sollen in der nächsten Zeit Beratungen mit den einzelnen Branchen der jüdischen Kaufmannschaft abgehalten und eventuell besondere Ausschüsse zur Organisation des Boykotts eingesetzt werden. Sonnabend fand in Kaunas wieder eine große zionistische Protestkundgebung unter der Leitung „Unserer Antwort an die Nationalsozialisten“ statt. Diese Versammlung nahm einen aggressiven Verlauf und beschloß, einen allgemeinen wirtschaftlichen Boykott gegen Deutschland öffentlich zu proklamieren. Am gleichen Tage hatten sich die Eltern der jüdischen Schüler des deutschen Gymnasiums in Kaunas im Bestande von 150 Personen versammelt. Hier wurde der prinzipielle Beschluß gefaßt, die jüdischen Kinder aus der deutschen Schule sobald wie möglich zurückzuführen. Vorerst sollen noch mit dem Bildungsministerium Verhandlungen über die Einschulung dieser Kinder in andere Schulen geführt werden.

In der jüdischen Presse erscheinen wiederum Meldungen und Artikel über angebliche Mißhandlungen und Verfolgungen der Juden. So bringt das „Jüdische Volksblatt“ eine Greuelmeldung dahingehend, daß allein in Berlin 700 Juden spurlos verschwunden sind, 20 Rabbiner seien verhaftet worden usw. (!)

# Deutscher Protest in Kattowitz

wtb. Kattowitz, 24. April.

Der deutsche Generalkonsul Graf Adelmann hat Sonnabend nachmittags in Abwesenheit des Wojwoden den Wojwoden aufgefordert und gegen die Bildung eines Auftrages des schlesischen Aufständischen Verbandes, in dem schwere und ehrenkränkende Vorwürfe gegen das Verhalten der deutschen Bevölkerung gegen Polen enthalten sind, ernsten Protest eingelegt.

Der Generalkonsul hob dabei besonders hervor, daß die Vorwürfe „menschlicher Ermordung unschuldiger Polen“ in Deutschland jeder Begründung entbehren, genau so wie die anderen völlig unwahren Behauptungen verleumderischen Charakters.

## Sterblich könnte die bedenklichste Störung der Beziehungen der beiden Nachbarländer hervorgehen werden.

Eine weitgehende Verbreitung des Aufrufes, der beleidigende Neußerungen über das deutsche Volk enthalte, gefährde überdies die Sicherheit der in der Wojwodenschaft lebenden Reichsangehörigen. Deshalb wurden vom Generalkonsul weitestgehende behördliche Sicherheitsmaßnahmen angeordnet.

In seiner Antwort hob der Wojwode hervor, daß irgendwelche Besorgnisse für die Reichsdeutschen nicht vorliegen und daß er weitestgehende Anordnungen für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit getroffen habe. Ferner erklärte der Wojwode, daß die Wojwodenschaft selbst das größte Interesse daran habe, daß Störungen unterbleiben. Aufsehrungen seien deshalb nicht zu erwarten.

## Eine polnische Demonstration gegen Litauen

Am letzten Freitag fanden in Wilna unter Teilnahme Pilsudskis große militärische Feiern statt, die in ihrer ganzen Aufmachung als eine Demonstration gegen Litauen wirkten. Pilsudski hat keine Rede gehalten, wohl aber finden in Wilna Beratungen statt, an denen auch der Ministerpräsident und der polnische Außenminister teilnehmen. Die in Warschau und Wilna erscheinenden Blätter der Regierung erklären, der Sinn der Kundgebung sei die Demonstration des polnischen Willens, keine Antastung des territorialen Bestandes an irgend-einer Grenze der Republik zuzulassen. Da die Feiern gerade in Wilna stattfanden, müssen sie in diesem Zusammenhange als gegen die litauischen Ansprüche auf Wilna gerichtet betrachtet werden.

In verschiedenen ausländischen Zeitungen findet sich die folgende Meldung der polnischen Telegraphenagentur: „Die Stadt Wilna ist heute im Grenzverkehr zwischen Polen und Litauen geöffnet worden.“ In dieser Meldung ist natürlich kein wahres Wort. Es besteht an der Demarkationslinie bekanntlich nur der beschränkte Grenzverkehr für die Landwirte, deren Bestium auf beiden Seiten der Demarkationslinie liegt.

## Ein Boldemaros-Attentäter in Polen verhaftet

ss. Kaunas, 28. April. Der zweite Attentäter gegen Prof. Boldemaros, Student Bulota, dem es seinerzeit gelungen konnte, nach dem Auslande die Flucht zu ergreifen, während sein Komplize Student Boklus in Kaunas standrechtlich erschossen wurde, wurde dieser Tage beim Ueberschreiten der tschechoslowakisch-polnischen Grenze in Polen verhaftet. Die Polen wollen Bulota ausweisen.

ss. Kaunas, 28. April. Im Mai wird unter der Vermittlung des internationalen Roten Kreuzes eine polnisch-litauische Konferenz zum Austausch von 25 politischen Gefangenen stattfinden.

## Hungertypus . . .

cnb. Warschau, 28. April. Wie der „Gazeta Warszawska“ gemeldet wird, verschlimmert sich die Wirtschaftslage in der ostpolnischen Provinz Polesiens in beängstigender Form. In einem Dorf des Grenzbezirkes ist Hungertypus ausgebrochen. Die Bevölkerung nährt sich dort von einem aus Birkenrinde zubereiteten Brot. In zahlreichen Dörfern hat die Bevölkerung seit Weihnachten nur von Kartoffeln gelebt, die aber jetzt ebenfalls auszugehen drohen. Das polnische Rote Kreuz hat schon in drei Dörfern eine Hilfsaktion einrichten müssen.

## England als Lanlieferant Polens

Berlin, 28. April. Nach einer Meldung des „Daily Express“, die dieses Blatt in großer Aufmachung bringt, sind in den letzten drei Monaten 60 englische Militärtauchsmodernen Typs nach Polen geliefert worden. Die Verschiffung der Tanks ist in voll erfolg und zwar unter der Deklaration „allgemeine Fracht“, zum Teil hat man diese Kriegswagen auch als „landwirtschaftliche Maschinen“ deklariert. Die Ladungen sind über Danzig und von dort durch den polnischen Korridor nach Warschau geleitet worden.

## Nadolny wieder in Genf

wtb. Genf, 24. April. Der Führer der deutschen Delegation auf der Abrüstungskonferenz, Votschafter Nadolny, ist Sonntag nachmittags wieder in Genf eingetroffen.

## Es geht um die evangelische Reichskirche

Berlin, 28. April

Der Plan einer evangelischen Reichskirche ist zweifellos die wichtigste Frage, die gegenwärtig die evangelischen Christen Deutschlands beschäftigt.

Der Kirchenrat der Evangelischen Kirche der Altprovinzen Union, dessen Tagung kürzlich in Berlin begonnen hat, ist mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit getreten, in der es u. a. heißt:

Die Kirche darf und wird sich unter keinen Umständen von der Verantwortung abdrängen lassen, die sie vor ihrem Gott und Herrn hat: Unserem deutschen evangelischen Volke, Männern und Frauen, den Dienst zu leisten, sie in allem irdischen Geschehen und Streben ohne Ansehen der Person unter Gottes Wort und Wahrheit zu stellen. Sie weiß, daß nur in dieser Ehrfurcht vor Gott und seinem heiligen Willen die sittliche Gesundung unseres Volkes sich gründet.

An organisatorischen Aufgaben der Gegenwart erscheint der Umbau des bestehenden Bundes der deutschen evangelischen Landeskirchen mit dem Ziel einer kräftigen Zusammenfassung aller deutschen evangelischen Kräfte zu einheitlichem Aufbauwillen unter Wahrung des geschichtlich gewordenen Bekenntnisstandes von besonderer Dringlichkeit. Der Kirchenrat wird mit allem Nachdruck dafür eintreten, daß der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß in kürzester Frist die Arbeit des engen Zusammenschlusses durchführt.

Auf die Sonnabend erfolgte Einsetzung eines Staatskommissars Walter Bohm aus Hamburg zum Staatskommissar für die Evangelisch-lutherische Kirche von Mecklenburg-Schwerin hat der mecklenburgische Kirchenrat Sonnabend nachmittag in Telegrammen an den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und den Reichsinnenminister Verwahrung eingelegt.

Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ teilt mit, daß der Kirchenrat die Bitte der Reichsleitung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“, zu den Beratungen zwei Beobachter der Bewegung hinzuzuziehen, abgelehnt habe. Die Reichsleitung erläßt daraufhin einen Aufruf, in dem es heißt:

Wir Deutschen Christen erheben den Anspruch, obwohl unsere Glaubensbewegung etwas anderes ist als die Erweckungsbewegung früherer Zeiten, eine Bewegung von oben her zu sein. Jetzt kommt es darauf an, daß das gesamte evangelische Kirchengewalt diesem unüberhörbaren Gottesruf Gehorsam leistet.

Während Tausende, von allen Bedenken befreit, sich freudig unseren Reihen anschließen, fehlt es selbstverständlich nicht an Mörgeleien und erster Feindschaft. Die Feinde des Dritten Reiches verstecken sich hinter die Kirche. Wir sehen ihnen ein gläubiges Dennoch entgegen.

Wir scharen uns als evangelische Menschen zusammen. Wir wollen nicht, daß die Kirche mit ihren Behörden und Ämtern so tut, als könne sie sich dem Schicksal ihres Volkes entziehen. Wir wollen, daß sie das Schicksal des Volkes und das Wagnis seines geschichtlichen Lebens mitteilt. Wir wollen eine Kirche der Deutschen.

## Französisches Wasserflugzeug mit sieben Passagieren vermißt

wtb. Paris, 24. April. Aus Marseille wird gemeldet, daß ein der Air-Union gehörendes Wasserflugzeug, das gestern früh in Korfu mit Bestimmung Neapel-Marseille aufgestiegen war, vermißt wird. An Bord befinden sich sieben Personen.

## Erdstoß auf der Insel Kos

wtb. Rom, 24. April. Nach Meldungen aus Kos (Dobefanes) hat ein heftiger Erdstoß, der 30 Sekunden dauerte, dort erheblichen Schaden verursacht. Auch sei eine Reihe von Todesopfern zu beklagen. Der Herd des Erdbebens befindet sich wahrscheinlich in Kleinasien.

cnb. Berlin, 24. April. Reichskanzler Adolf Hitler traf heute früh mit dem Flugzeug aus München in Begleitung von Reichsinnenminister Dr. Fricke auf dem Tempelhofer Feld ein.

sprach, daß der Geist der Befreiungskriege und des großen neuen Deutschlands daraus hervorging. Heinrich von Kleist stand damals, wenn auch völlig einsam und schließlich untergehend, neben dem Freiherrn vom Stein, der, landesverwiesen, für Kleist unmittelbar nichts wirken konnte. Aber der Geist des Freiherrn vom Stein und der Heinrich von Kleist arbeiteten in gleicher schöpferischer Linie an der deutschen Zukunft. So kann man heute, ohne damit der Geschichte und ihren Entscheidungen vorgreifen zu wollen, Hanns Johst neben den Führer stellen und hoffen, daß die Einheit ihres nationalen, volksgemeinschaftlichen Geistes das neue Deutschland immer stärker formt. Dieser Sinngehalt entsprechend, führt der erste Aufzug des Schlageter-Dramas sofort unmittelbar in die ganze Problematik der Jahre 1918-1923 hinein. Der an- und abschwellende Dialog zwischen Schlageter, seinem Freunde Friedrich und bald dazukommenden anderen Freunden zeigt die Wirrnisse der Lage des nationalen Menschen, der in jener Zeit einen Frieden begehren wollte, ohne ihn innerlich befehlen zu können. Schlageter ringt mit der Hoffnungslosigkeit, steht zwischen Enttäuschung und Glauben und wird aus der Dual, nicht handeln zu können, vor die Wahl der Entscheidung gedrängt. Johst hat hier völlig das Selbstliche in die Innerlichkeit des deutschen Menschen gelegt, in sein Seelenleben, und gibt klar an den Tag, daß der Einzelne Held nur werden kann aus der persönlichen Gewissensforschung und der Einheit von Gemüt und Verstand, Seele und Willen heraus. Das ist kein Dialog, der um das Geschick herumredet, sondern ein Dialog, der das Wesentliche mit scharfer dramatischer Formung an den Tag hebt.

Und folgerichtig führt dann dieser Dialog auch zu der großen Szene im Regierungspräsidium, wo Schlageter von dem General, ganz noch Soldat, der einen Befehl erhalten und gehorchen will, halb unbewußt die Entscheidung verlangt. Der General aber führt ihn in klarer Sicht zu jener eigenen Entscheidung und Selbstverantwortlichkeit: der General des zweiten Reiches macht ihn wahrhaft zum ersten Soldaten des dritten Reiches, der seine nationale und ewige Verantwortung ganz aus sich selbst schöpft und holen muß. Als dies bei Schlageter geschehen ist, steht nun auch sofort die Willens-

handlung ein und die Tat des aktiven Widerstandes gegen die französische Ruhrbesetzung folgt nun klar Schlag auf Schlag. Sie endet in der Tragik der französischen Brutalktäten, aber sie leuchtet unsterblich den nachfolgenden Geschlechtern in die Zukunft hinein.

Ein Dichter hat hier den neuen Nationalismus, der im Wesen ja der ewige, eine und unabänderliche Nationalismus aller Zeiten und Völkerverhältnisse ist, so gestaltet, daß er nicht als Wortbekenntnis, sondern als innere Gewissheit, als Kraft- und Willensäußerung sich offenbart. Dies ist die eigentliche Bedeutung von Johsts Schlageter-Drama, nicht nur innerhalb der Dramatik unserer Zeit, sondern innerhalb der gesamten deutschen Geistesentwicklung.

Die Aufführung des Staatlichen Schauspielhauses wurde der schöpferischen Bedeutung des Dramas mit hoher Würde und letzter Zucht in Regie und Zusammenpiel gerecht. Vorne von Arents Bühnenbilder hielten sich mit geschmackvoller Zurückhaltung an die Wirklichkeit und gaben damit gerade den notwendigen Rahmen für die Bindung an das Tatsächliche während des Jahres 1923. Die Schlichtheit dieses Rahmens prägte den Stil des Spiels. Lotar Mithel ließ Schlageters Gestalt und Kampf von Gemüt und Verstand aus dem inneren Feuer erblühen, ohne irgendwo ins Pathetische zu geraten. Er war eine deutsche Gestalt voll Disziplin und Gewissenshaftigkeit, die eindrucksvolle Leistung des Abends. Und neben ihm Albert Baller mann als der alte General, der beherrschte Typus des hohen Militärs, in Form wie Größe, in Haltung wie Durchbildung jener preußische Aristokrat, der endlich wieder Geltung unter uns hat. Die Freunde Schlageters: Veit Harlan als herzlich-rauber, schnoddrig-burdischer, durch und durch leutnantenübermütiger, tapferer und vaterlandsliebender Friedrich, Hansjochim Büttner als stets sich voll einsetzender Landsknecht, Ernst Repler voller Schneid und Ueberzeugtheit, Alexander Akfert, der ritterliche Frontoffizier, Peter Dunschus, der Inbegriff treuer Anhänglichkeit, Clemens Haff, der neue Jugendtypus, der in der Nachkriegszeit dem nationalen Gedanken sich verpflichtet. Und dieser Männerkreis erhebt durch Emmy Sonne-

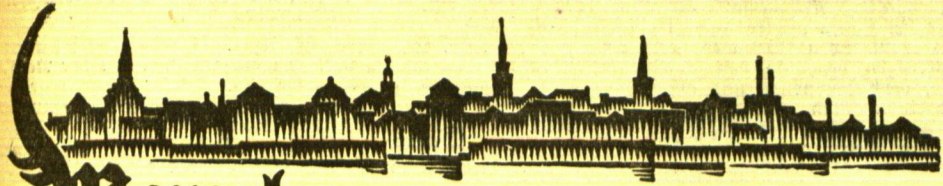
manns blonde Erscheinung, als urdeutsches Mädel, das die Bedeutung des Schicksals im Leid personifiziert. Auch die Gegenpieler, der marxistische Reichstagsabgeordnete Paul Bildts, der marxistische Regierungspräsident Hans Leibels wurden ebenso wie Walter Franks Professor, Maria Koppenhöfers Professorfrau und wie Bernhard Minetti, Hans Wolfgang Zeiger und Otto Mannfaedt in den kleineren Rollen Bilder deutscher Art und Wirklichkeit im Zeitverlorenen und -bleibenden.

Die innere Anteilnahme des Publikums wuchs, nachdem erst einmal die besondere Art des Dramas mit seinem geistigen Anspruch an Herz und Hirn der Zuschauer erkannt war, von Akt zu Akt. Die Ergriffenheit stieg zur Erschütterung an und wenn auch zwischen durch bei einzelnen schlagenden politischen Anspielungen die Zustimmung einmal beifallsfreudig ausbrach, so blieb nach dem 3. und 4. Akt doch nur stumme Ergriffenheit, die einzig mögliche Art der Zustimmung. Als die Schiffe auf Schlageter verballt waren, mußte erst nach einer langen Pause des Schweigens eine Befreiung von Mitleiden durch die Aufforderung zum Deutschland- und Forts-Bessel-Ried herbeigeführt werden. Nach Absingen der ersten Strophen erst konnte der Dank in nicht enden wollenden Beifallsäußerungen an den Schauspielern, zum Dichter und zum Regisseur, Dr. Ulrich, die immer wieder vor dem Vorhang errichteten, hinaufklingen.

Das vollbesetzte Haus löste sich nur langsam von dem Beifall. Unter dem festlich geleuchteten Publikum bemerkte man Vizekanzler von Papen, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Dr. Fricke, Kultusminister Ruff, die Staatssekretäre Fundtner und Junf, Staatskommissar Hinkel, Alfred Rosenberg. Ferner fast alle hervorragenden Persönlichkeiten des nationalen Kulturlebens von Berlin, wie Paul Graener, Wilhelm Furtwängler, Hermann Stehr, Peter Dörfler, Emil Strauß, Wilhelm Schäfer, Jakob Schaffner, Will Wesper, Hans Friedrich Mund, J. M. Wehner u. a. m.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte des deutschen Theaters ist mit tiefem Ernst eingeleitet. Wir werden die Folge dieses Neubeginns in kommenden Jahren und Jahrzehnten mit Hoffnung und Erfüllung erleben.

Hanns Martin Oster.



## Memel, 24. April

### Direktor Wille vom Dienst suspendiert

Der Direktor Wille der Städtischen Betriebswerke und der bei den Betriebswerken beschäftigte Stadtverwaltungsinspektor Anskullis, die im Zusammenhang mit den Unterschlagungen des Goldverwalters Quitschau bekanntlich das Disziplinarverfahren gegen sich beantragt haben, sind vom Direktorium des Memelgebiets als der zuständigen Behörde bis auf weiteres vom Dienst suspendiert worden.

### Der Doppelmord in Piktupönen vor dem Schwurgericht

Am Freitag, dem 5. Mai

Wie bereits berichtet, finden vom 1. Mai ab Verhandlungen des Memeler Schwurgerichts statt, die etwa eine Woche dauern werden. Es steht nunmehr auch fest, daß in dieser Schwurgerichtsperiode der Doppelmord in Piktupönen zur Verhandlung kommen wird, und zwar am Freitag, dem 5. Mai, vormittags 9 Uhr. Bekanntlich wurden Ende November in einer Nacht die Frau des Kaufmanns Gennies und deren 20 Jahre alter Sohn Erich von zwei Männern, die gewalttätig in die Gennies'sche Wohnung eingedrungen waren, erschossen. Unter dem Verdacht, den Raubmord verübt zu haben, wurden am darauffolgenden Tage die Arbeiter Johann Jospupett und Edward Smetons, beide aus Tilsit, in Liebertemmel verhaftet. Bei der Gegenüberstellung der beiden Verhafteten mit Kaufmann Gennies und dessen Tochter erklärten diese, mit Wahrscheinlichkeit annehmen zu können, daß es die Männer sind, die sie in der Nacht in ihrer Wohnung erschossen hatten. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß von den drei gefundenen Pistolen eine Pistole aus einem Einbruchdiebstahl bei Heinrichswalde herrührte, an dem auch Smetons beteiligt gewesen sein soll. Auch die bei den Verhafteten gefundene Munition soll zum Teil mit den Patronenhülsen übereinstimmen, die in der Gennies'schen Wohnung gefunden wurden. Jospupett und Smetons bestreiten, den Mord ausgeführt zu haben. Das Gericht hat jedoch gegen sie Anklage wegen Mordes erhoben, so daß sie sich jetzt vor dem Schwurgericht zu verantworten haben werden.

**Übernahme des Roten Kreuz-Krankenhaus.** Dieser Tage wählte eine Kommission des Witauischen Roten Kreuzes unter Leitung von Dr. Petrick aus Raunas in Memel, um das neuverbaute Krankenhaus des Witauischen Roten Kreuzes, das an der Bahnhofstraße errichtet worden ist, zu übernehmen. Die Eröffnung des Krankenhauses soll im Mai erfolgen.

**Eine Anzahl Arbeitsloser, etwa 60-80 Personen, hatte sich heute vormittag wieder vor dem Städtischen Arbeitsamt in der Poststraße versammelt, von wo sie nach dem Direktorium und dem Magistrat zogen. Nach der Rückkehr zum Arbeitsamt erklärten die Führer, daß sie nichts erreicht hätten und forderten die Arbeitslosen auf, die Behörden mit Frauen und Kindern solange zu belagern, bis sie Brot und Arbeit bekämen. Darauf gingen die Arbeitslosen wieder auseinander.**

**Zu dem Verbot der Arbeitslosenversammlung wird uns von der Kommandantur geschrieben: Wegen der in der Memeler Presse erschienenen Notiz, daß die Kommandantur eine Arbeitslosenversammlung in der Städtischen Turnhalle verboten habe, teilt die Kommandantur folgendes mit: Die Arbeitslosenversammlung am 20. April in der Städtischen Turnhalle wurde vom Kommandanten verboten, weil der Versammlungsleiter, Hermann Subran, der Kommandantur die von ihm verlangte schriftliche Zustimmung des Direktoriums zu der Versammlung nicht zustellte oder nicht zustellen wollte.**

**Mit dem Messer gegen den Chemann.** Am Sonnabend nachmittag, etwa um 4 Uhr, wurde die Polizei nach der Karlsrufer Nr. 17 gerufen. Hier war unter den Eheleuten Straupies ein Streit entstanden, in dessen Verlauf die Frau ihrem Mann mit einem Taschenmesser zwei Stiche versetzt hatte. Da Straupies stark blutete, wurde er mit dem Sanitätswagen nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Die Frau wurde zunächst nach der Polizeiwache gebracht; doch wurde sie nach Vernehmung durch die Polizei wieder freigelassen. Die ärztlichen Feststellungen haben ergeben, daß die Verletzungen des Straupies nicht ernst sind. Straupies soll heute wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden.

**Ein falscher Eisenbahner.** Als an einem der letzten Abende der Rauner Zug Memel verließ, fiel dem Fahrleiters auf dem Bahnsteig ein Mann auf, der die Uniform eines Eisenbahners trug. Als dieser Mann aufgefordert wurde, sich zu legitimieren, ergriff er die Flucht und lief nach der Wiener Promenade zu. Es wurde sofort die Verfolgung des Täters ausgenommen und es gelang auch einigen Bahnbeamten, ihn zu fassen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich bei dem Mann um eine fragwürdige Person aus Schaulen

handelt, die die Eisenbahneruniform dazu benutzte, um frei die Bahnsteige passieren zu können und auch Obdach in den freistehenden Wagen zu finden. Der Mann wurde der Bahnhofspolizei übergeben.

**Feuer in einem Kurzwarengeschäft.** Montagsmorgen, gegen 1/8 Uhr, wurde die Feuerwehr durch einen Feuermelder nach dem Grundstück Eibauer Straße Nr. 4 gerufen. Durch Funken aus einem Ehornstein waren Lumpen, mit denen eine Maueröffnung verstopft gewesen war, in Brand geraten. Als die Feuerwehr eintraf, hatte das kleine Feuer bereits auf ein Regal, in dem sich Hemden und Schreibutensilien befanden, übergegriffen. Der kleine Brand konnte in etwa einer halben Stunde mit einer Schlauchleitung vom Hydranten gelöscht werden. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. — In der Nacht zum Sonntag, etwa um 2/30 Uhr, wurde die Feuerwehr durch einen Feuermelder nach der Breiten Straße gerufen. Hier hatte irgendein Durche die Scheibe die Feuermelder eingeschlagen, ohne daß irgendein Feuer entstanden war. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

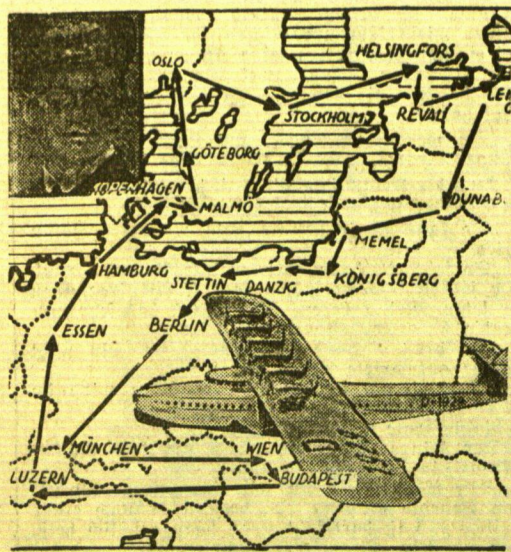
**Diebstahl.** Am Sonnabend gegen 10 Uhr vormittags ist einem Händler auf dem hiesigen Wochenmarkt aus der linken äußeren Manteltasche ein Notizbuch entwendet worden, in welchem sich ein Gelddbetrag von 185 Lit, bestehend aus Zehn- bzw. Fünfundzigt-Scheinen, befand. — Am selben Tage ist einer Witwe an einem Gemüsestand auf dem hiesigen Wochenmarkt aus der Handtasche ein Geldtäschchen aus braunem Leder, enthaltend einen Zehneinhalbmark- und einen Zwanzig-Scheine sowie zwei Schlüssel, entwendet worden. — In der Nacht zum 22. April wurde aus einem Zimmer des Hauses Wommelstraße 224 eine Tischdecke aus Gummi, mit welchem Untergrund und rotem Blumenmuster, 1,50x1 Meter groß, gestohlen. — Am Morgen des 18. April wurden aus den Anlagen des Turnplatzes vier Bierkräucher (Rhododendron) entwendet. Um zweckdienliche Angaben bittet das hiesige Kriminalpolizeiamt.

### Die Rache einer Frau

Eine Frau stand mit einem Fischer in Schwarzort auf „Kriegsfuß“. Die Frau hatte den Fischer wegen Beleidigung verklagt; da sie aber den Ge-

### Do X vor dem Europarundflug, auf dem auch Memel besucht werden wird

Das deutsche Riesflugboot „Do X“ ist jetzt von der Deutschen Luftfahrt übernommen worden und wird demnächst — spätestens am 1. Mai — seinen lang geplanten Europarundflug antreten, der erst im Herbst beendet sein dürfte. Vorerst ist ein Flug von Altenrhein nach dem Starnberger See vorgesehen, um den Mäandern Gelegenheit zur Besichtigung des Flugbootes zu geben. Nach kurzem Aufenthalt geht es die Donau abwärts über Passau nach Budapest und Wien. Im Anschluß daran, Ende Mai, sollen nach dem vorläufigen Plan mehrere Schweizer Städte, u. a. Zürich, Luzern, Interlaken und die am Genfer See gelegenen Orte besucht werden. Dann wird der „Do X“ nach Deutschland zurückkehren und zur Einweihung der großen Ruhrspalperre bei Essen auf dem dortigen Stausee wassern. Der weitere Flug führt über mehrere Nordseeküstenstädte wahrscheinlich nach Kopenhagen, Malmö, Göteborg, Oslo, Stockholm, Helsingfors und Reval, wobei bei ausdehrender Beteiligung vielleicht auch Leningrad angeschlossen werden wird. Ueber Dänaburg und Viborg geht es weiter — wie wir seinerzeit bereits meldeten — über Memel, Königsberg, die ostpreussische Seenplatte, Danzig, Kolberg und Stettin nach der Reichshauptstadt, wo „Do X“ auf dem Wannsee, statt wie im vorigen Jahre auf dem Müggelsee, mehrere Tage bleiben soll. Im Anschluß an den Reichshauptstadtbesuch erfolgt der Rückflug nach dem Bodensee. Die Führung des Flugbootes wird der bisherige Erste Pilot, Flugkapitän Merz (im Auschnitt) übernehmen.



richtskostenzuschuß nicht rechtzeitig bezahlte, kam es nicht zu einem Prozeß. Die Frau sann nun auf Rache. Sie wußte, daß der Fischer an einem Markttag nach Memel fahren werde. Sie mischte schnell einen Eimer voll mit Rot und Kupfänger und fuhr damit noch vor dem Fischer nach Memel wo sie morgens früh den von Schwarzort kommenden Dampfer, auf dem sich ihr Gegner befand, erwartete. Kaum hatte der Dampfer angelegt, so stürzte sich die Frau auf den Fischer und schüttete den Inhalt des Eimers auf ihn aus. Dabei wurde nicht nur der Fischer, sondern auch einige Umstehende mehr oder weniger beschmutzt. Aber aus der Frau erging es schlecht. Denn der Fischer ließ ihr nach und stülpte ihr den Eimer mit dem Rest des Inhalts auf den Kopf. Die Frau erhielt später einen Gerichtsstrafbefehl über zwei Monate Gefängnis, gegen den sie Einspruch einlegte. Vor dem Memeler Schöffengericht gestand die Angeklagte, sich der tätlichen Beleidigung schuldig gemacht zu haben, doch entschuldigte sie sich, daß sie von dem Mann aufs Schwerste beleidigt worden sei. Und da sie mit einer Klage nichts erreicht hätte, so sei ihr nichts anderes übrig geblieben, als sich auf diese Weise an ihrem Gegner zu rächen. Unter Berücksichtigung der Sachlage ermäßigte das Gericht die Strafe, und verurteilte die Angeklagte anstelle von drei Wochen Gefängnis zu einer Geldstrafe von 210 Lit.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 24. April 1933

**Eheschließung:** Arbeiter Wilhelm Anbult mit Herta Frieda Schwirklies, ohne Beruf, beide von hier.

**Geboren:** Ein Sohn: dem Bäckermeister Erich Dommick von hier.

**Gestorben:** Johanna Kengel, ohne Beruf, 69 Jahre alt; Hausbesitzerin Annide Kloss, geborene Laß, 80 Jahre alt, von hier.

### Sitzung des Kreistages Memel

## Beratung des Kreisshaushaltplanes für 1933

Festsetzung der Kreisabgaben mit 130 % vom Realsteuerfoll — Um die Angestelltenbefoldung

(Schluß des Berichts)

Am Sonnabend, dem 22. April, fand im Saale des Kreishauses in Memel die erste Sitzung des neugewählten Kreistages des Kreises Memel statt. Ueber die ersten Punkte der Tagesordnung — Erledigung von Einprüchen, Gültigkeitserklärung der Kreiswahl und Wahl der Kreisaußschußmitglieder und der Kreisdeputierten — haben wir bereits in der Sonntagsausgabe unserer Zeitung berichtet.

In Erledigung der weiteren Tagesordnung erfolgte zunächst die Wahl der Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung. In diese Kommission wurden die Herren Gropß und Lanckisch gewählt. Die beiden Herren wurden auch zur Prüfung der Bilanz der Kreissparkasse bestimmt. Anschließend daran erfolgte die

Wahl von Amtschwestern.

Für den Amtsbezirk Schwarzort wurde zum Amtsvorsteher Herr Julius Pletsch und zum Stellvertreter Herr Fritz Neßas, für den Amtsbezirk Ridden zum Amtsvorsteher Herr Sakute, zum Stellvertreter Herr Köppl und für den Amtsbezirk Buddelheimen zum Amtsvorsteher Herr Worlich Taleikens-Jatob und zum Stellvertreter Herr Grobitt-Pieffen gewählt.

Weiter wurde eine ganze Reihe von Schiedsmännern und deren Stellvertreter gewählt.

**Mitglieder der Einkommensteuerveranlagungskommission für 1934**

wurden gewählt als Mitglieder: Klingbeil-Buttlen, Schuischel-Patraschahnen, Hilgenborff-Dumpen, Keilweit-Pröfuss, Fröbe-Nidden, Killus-Wannagen, Alts-Al, Jagchen und Peteret-Schillgallen; als Stellvertreter Gailus-Karfelbeck, Wenskus-Truschellen, Tendis-Kairium, Schudnagies-Schudnaggen, Lumpreitich-Martinsdorf, Wilks-Aglohen, Mabeit-Gräbber und Lanckisch-Mah-Nauba-Baltrum.

Alsdann wurden vom Kreistag vier Mitglieder in den Ausschuß der Landesversicherungsanstalt für landwirtschaftliche Unfallversicherung gewählt, und zwar die Herren Purwins-Stanfeiten, Schudnagies-Schudnaggen, Schlad-Abel, Crottingen und Schuischel-Haneiten.

Als Vertrauensmänner zur

**Auswahl der Schöffen und Geschworenen** wurden gewählt: für den Amtsbezirk Memel: Peteret-Schillgallen, Pöds-Gr. Aruchen und Kaiser-Pafamöhren; für den Amtsbezirk Pröfuss: Adam Wannags-Grumbeln, Tafus-Ashpurwen, Schubert-Schweintofarren, Keilweit-Pröfuss, Michel Kaiser-Kebbeln, Lehrer Gumboldt-Michel-Sakuten und Karalus-Jodiden.

In die Gebäudesteuer-Veranlagungskommission wurden als Mitglieder Adam Mabeit-Brusdeitenen, August Krüger-Schillingen und Jomis Birklus-Submanten-Trusch gewählt. Als Beisitzer für die Schaukommission für die Wasserläufe 11. Ordnung wurden gewählt Mabeit-Gräbber und Klingbeil-Buttlen, als Stellvertreter Kaiser-Pafamöhren und Wilhelm Gailus-Wikiten.

Es erfolgte hierauf Annahme des Etats für das Jahr 1932 und Beratung des

Haushaltplanes für 1933.

Der Voranschlag des Haushaltplanes des

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Raunas (Welle 1935, 17: Vortrag, 17:20: Konzert, 17:50: Für das besetzte Binnagebiet, 18:10: Unterhaltung, 19:30: Konzert, 20: Edelforallen, 20:20: Unterhaltung, 20:40: Vortrag über Silber, 21: Konzert, 21:30: Vortrag: Rumänien, 21:50: Konzert.  
Königsberg-Hellsberg (Welle 217), 6:35: Konzert, 11:05: Landwirtschaftsamt (Die Milchkontrolle in bäuerlichen Betrieben), 11:30: Konzert, 13:05: Schallplatten, 15:30: Konzert (Vom Gästlein, das die goldenen Eier legte), 16: Unterhaltungskonzert, 17:30: Wiederholung, 17:50: Briefe der Frau Rat Goethe an Bettina von Arnim, 18:25: Stunde der Arbeit (Vom Adel der Arbeit), 19: Stunde der Nation: Danzig als Erlebnis), 20:05: Kammermusik, 21:10: Nachrichten, 21:15: 700 Jahre Ostpreußen (Das deutsche Weisland).  
Königsberg-Hellsberg (Welle 1635), 10:10: Schulfunkstunde: Lustige Hörübungen, 12:05: Schulfunk: Französisch, 14: Konzert, 15: Jugenfunkstunde: Technische Vorträge, 16: Für die Frau: Schulfunk, 16:30: Konzert, 17:10: Stunde fürs Land (Jagdserien in Masuren), 17:30: Hauskonzert (Zither), 18: Das Gedicht, 18:05: Zeitdienst: Von der roten Kette zum Hakenkreuz, 18:30: Politische Zeitungsschau, 19: Stunde der Nation, 20:05: Von Leipzig: Lieberwettstreit, 23: Spätkonzert.  
Breslau-Gleiwitz (Welle 325), 20: Aus dem Böhmerwald (Wolfslieder), 21:10: Bunte Musik, 23:05: Spätkonzert, Frankfurt a. M. (Welle 259,3), 20: Wettfragen, 21:45: Klaviermusik, 22:45: Nachtmusik.  
Hamburg (Welle 372), 20:30: Adelheid Armhold-Konzert, 22:30: Hannoverisches Spätkonzert.  
Langenberg (Welle 472), 15: Kinderstunde: Wir gehen über Land, 20:05: Konzert.  
Leipzig (Welle 389,6), 12: Berühmte Solisten (Heinrich Schunus, u. a.), 20:15: Lieberwettstreit, Die schönsten Lieder aus Deutschlands Gauen, 22:15: Lehrer und Schüler großer Meister.  
Mühlacker (Welle 360), 20:30: Das deutsche Konzertlied des 17. und 18. Jahrhunderts, 21:20: Bories v. Mühlhausen liest Balladen, 21:45: Johannes Brahms, 22:45: Nachtmusik der Langschiele, 20: „Der Jerriffene“, Post, 21:30: Kammermusikstunde.  
Wien (Welle 517), 18:25: Wunschträume der Menschheit, 19:25: Aus der Wiener Staatsoper: 1. „Der Malet“, 2. „Schweifer Angelica“, 3. Gianni Schicchi, 22:45: Barockmusik.

**Schönheit verpflichtet.** Wer schön ist, muß erst recht darauf sehen, daß er durch regelmäßigen Gebrauch der guten Chlorodont-Zahnpaste schöne weiße Zähne erhält. 1933

Landkreises Memel für 1933 sieht in Einnahmen vor: Vermögens- und Grundverwaltungen 124 000 Lit (1932: 143 000 Lit), Grundstücksverwaltung 28 051 Lit (1932: 25 926 Lit), Allgemeine Kreisverwaltung 588 687 Lit (1932: 564 487 Lit), Kreisaußschußverwaltung 2200 Lit (1932: 2120 Lit), Gemeindeförderung 10 000 Lit (1932: 51 190 Lit), Kreisbauwesen und Wege gemeinschaftlich 15 500 Lit (1932: 15 688 Lit), vom Landkreise allein 15 000 Lit (1932: 10 870 Lit), Kreisheilkunde 101 200 Lit (1932: 108 200 Lit), Landarme gemeinschaftlich 1500 Lit (1932: 1369 Lit), vom Landkreise allein 8450 Lit (1932: 7690 Lit), Gesundheitswesen 1000 Lit (1932: 470 Lit), gemeinnützige Zwecke 150 Lit (1932: 150 Lit), insgesamt 9222 Lit (1932: 9890 Lit), Summe 900 000 Lit (941 000 Lit). Ausgaben: Vermögens- und Schuldenverwaltung 74 000 Lit (1932: 124 000 Lit), Grundstücksverwaltung 7594 Lit (1932: 8724 Lit), Allgemeine Kreisverwaltung 59 700 Lit (1932: 55 954 Lit), Kreisaußschußverwaltung 112 862 Lit (1932: 107 208 Lit), Gemeindeförderung 20 000 Lit (1932: 68 510 Lit), Kreisbauwesen und Wege gemeinschaftlich 410 000 Lit (1932: 382 350 Lit), vom Landkreise allein 30 000 Lit (1932: 23 500 Lit), Kreisheilkunde 111 600 Lit (1932: 105 100 Lit), Landarme gemeinschaftlich 27 000 Lit (1932: 24 660 Lit), vom Landkreise allein 30 690 Lit (1932: 26 675 Lit), Gesundheitswesen 12 077 Lit (1932: 9055 Lit), Gemeinnützige Zwecke 2075 Lit (1932: 1575 Lit), insgesamt 2872 Lit (1932: 8694 Lit), Summa 900 000 Lit (1932: 941 000 Lit).

In einer längeren Debatte zum Etat wurde immer wieder darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig sei, die Ausgaben zu senken. Abg. Lorenz erklärte, die Senkung der Ausgaben müßte soweit erfolgen, daß nur 130 Prozent vom Realsteuerfoll erhoben werden. Bei der Beratung der einzelnen Kapitel wurden verschiedene Einsparungsvorschläge gemacht, so wurde beschlossen, die Reisekosten für den Kreisbauamte für Landesmeliorationen von 3000 auf 2000 Lit, die Reisekosten für den Kreisbauamt ebenfalls um 1000 Lit und die Tagelöhner und Reisekosten für Kreisaußschuß- und Kommissionsmitglieder von 3000 auf 2000 Lit herabzusetzen. Ferner sollen die zur Verfügung des Kreisaußschusses stehenden Mittel von 2000 auf 1000 Lit herabgesetzt werden. Außerdem wurde beschlossen, einen Betrag von etwa 11 000 Lit, der als Fonds für den Kraftwagen bestand, in den Etat hineinzunehmen. Durch diese Abänderungen des Etats glaubt man den Etat soweit zu balancieren, daß nur 130 Prozent Kreisabgaben vom Realsteuerfoll erhoben zu werden brauchen. Der Kreistag stimmte dem Etat in dieser abgeänderten Form zu. Einige Anträge der Arbeitnehmervertreter auf Einsetzung eines Betrages von 3000 bzw. 5000 Lit für produktive Arbeit wurden abgelehnt. Ebenfalls wurde der Antrag des Abg. Stubra (Lit.) abgelehnt, der u. a. verlangte, sämtliche Ausgaben in Kapitel 10, die für Kulturzwecke vorgesehen sind, zu streichen. Abg. Vertuleit betonte dabei, daß Abg. Stubra Anträge stelle, die selbst gegen die Interessen der Landwirte gerichtet seien; denn die Ausgaben in Kapitel 10 sehen Unterweisungen für ländliche Fortbildungsschulen, Beihilfen an Schüler der Selbstschulungsvereine, Unterweisungen zur Anstellung von Gemeindeförderung und Unterweisungen zum Besuch der Landwirtschaftlichen Winter- und der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule sowie einen Beitrag für die Kreiswanderbücherei vor. Sodann erfolgte die Entlassung der

**Abrechnung des Kreisbauernrat**  
Zur Sitzung des Kreisbauernrat am 20. Dezember 1931 und der Gemeindevorstände der Armenfürsorge. Bei dem Punkt über die Entlastung der Kreisbauernrat wurde der Antrag, die Kreisbauernratkasse für ein Jahr zu schließen, abgelehnt. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der nächste Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich mit der Regelung der

#### Verabreichung der Angestelltenbesoldung.

Obzwar hatte der Kreisbauernrat die nachstehende Vorlage eingebracht:

Der Kreisbauernrat hat am 20. Dezember 1931 beschlossen, sämtliche Angestellten und Arbeiter zum 1. April 1932 zu kündigen, Neueinstellungen vorläufig nur auf Provisorienvertrag bei Bewährung von 75 Prozent der alten Bezüge vorzunehmen. Da nach den darauf im Kreisbauernrat gewonnenen zuverlässigen Informationen eine allgemeine Kürzung der Besoldungen mit nur 15 Prozent zu erwarten stand, erfolgte eine Herabsetzung der Besoldung der neu eingestellten Angestellten mit nur 15 Prozent, welche Regelung der Kreisbauernrat am 8. August 1931 nachträglich genehmigte. Neben den Angestellten ist auch das Gehalt des leitenden Arztes der Kreisheilkunde, Dr. Febré, um 15 Prozent herabgesetzt worden. Eine Kürzung der Gehälter der Arbeiter ließ sich nicht durchführen, weil das Direktorium sich mit der Kürzung der Gehälter der Arbeiter auf den Landesschauspieler nicht einverstanden erklärte. Inzwischen ist durch Gesetz vom 14. Januar 1932 die Erhebung eines Notopfers für 1932 und weiterhin durch die Gesetze vom 12. Januar 1933 Nr. 87 und Nr. 88 die Erhebung des für 1932 beschlossenen Notopfers auch für das Jahr 1933 und dazu die Erhebung eines zweiten Notopfers für 1933 angeordnet worden. Mit Rücksicht darauf, daß die Gehälter der Angestellten bereits um 15 Prozent herabgesetzt worden sind, ist durch Beschluß des Kreisbauernrat vom der Erhebung des ersten Notopfers, welches in die Kasse der die Gehälter zahlenden Behörde zu fließen hat, von den Angestellten abgesehen worden. Einmalig des zweiten Notopfers, welches der Gebietskasse zu fließen muß, hat der Kreisbauernrat beschlossen, die auf die Angestellten entfallenden Notopferbeiträge zu übernehmen und aus Kreismitteln an die Landesbauernratkasse abzuführen. Gleichzeitig hat der Kreisbauernrat beschlossen, die Gehälter der Angestellten des Kreisbauernrat, Dr. Febré, am 16. Dezember 1931 abgeben, ihm das bis Ende März 1932 gemehrte Gehalt von 50 Prozent des Endgehalts der Gruppe 12 im Hinblick darauf, daß er von dem gekürzten Gehalt auch noch das Notopfer entrichten müsse, wieder bewilligen zu wollen. Ferner haben die Angestellten der Kreisbauernratverwaltung in einem Antrag vom 23. August 1932 um Wiedereröffnung der tarifmäßigen Besoldung, wie sie bis Ende März 1931 erfolgte bzw. jetzt für die Angestellten des Direktoriums gilt, unter Abzug der inzwischen zur Erhebung gelangenden Notopferbeiträge gebeten. Der Kreisbauernrat legt die Angelegenheit dem Kreisrat zur Beschlußfassung vor.

Abg. Lorenz bemerkte hierzu, es sei bei den Angestellten des Kreisbauernrat abgebaut worden, weil man keinen anderen Weg gefunden hätte; man hätte gerne gesehen, daß auch ein Abbau bei den Beamtengehaltern erfolgt wäre. Das sei jedoch nicht möglich gewesen. Er stehe aber auf dem Standpunkt, daß auch hier einmal eine Herabsetzung eintreten werde. Er halte den Weg, den der Kreisbauernrat des Kreisbauernrat gegangen sei, für richtig. Wenn Beamte und Angestellte tüchtig seien, so könne man ihnen auch eine Zulage geben, die über das Gehalt hinausgehe. Auf Grund eines Tarifvertrages sei man aber verpflichtet, jedem das zu geben, was der Tarif vorschreibe. Er schlage vor, die Angelegenheit dem Kreisbauernrat zu übergeben, der darüber befinden soll, wie er es für richtig halte.

Abg. Gropz erklärte, daß die Angestellten vom

Direktorium zum 1. April gekündigt worden waren und jetzt wieder eingestellt worden seien. Die Angestellten des Kreisbauernrat des Kreisbauernrat seien der Meinung, daß sie tarifmäßig angestellt werden müßten. Er glaube, daß dadurch kein wesentlicher Mehraufwand entstehen würde, und dann würde auch der ganze Streit ein Ende finden.

Abg. Schwiblie erklärte, daß man die Angelegenheit des Kreisbauernrat genau so behandeln sollte wie die Angestellten bei den anderen Behörden. Er sei dagegen, daß die Regelung der Angestelltenbesoldung dem Kreisbauernrat überlassen bleibe. Dadurch sei es leicht möglich, daß eine Vetterwirtschaft eingeführt werde, wenn ein jeder Angestellte von der Gnade oder Ungnade eines Kreisbauernratmitgliedes abhängig sei.

Es wurde darauf beschlossen, die Angelegenheit dem Kreisbauernrat zu überweisen.

#### Betreffend

#### Bestellung der Reisekosten und Tagelöhne

für die Mitglieder des Kreisbauernrat und der Kommissionen wurde ein Antrag des Abg. Lorenz angenommen, der dahin ging, es bei der geschlossenen Regelung zu belassen. Abg. Lorenz versprach aber, daß sich die Mitglieder des Kreisbauernrat soweit wie möglich einschränken würden; sie wollten bei den Sitzungen nichts verdienen.

Nach Kenntnisnahme eines Erlasses einer Geschäftsverwaltung für den Leiter der Kreisbauernrat und des Verwaltungsbereichs für 1931 wurde beschlossen, die letzten beiden Punkte der Tagesordnung, und zwar Aufwertung der von der Stadt auf Grund des Auseinandergehensvertrages gezahlten Abfindungssumme von 450.000 Mark und Rückzahlung eines im Jahre 1931 zur Auszahlung von Familienunterstützungen vom Vorstandsvorsitzenden Präfektur aufgenommenen Darlehens in geheimer Sitzung zu beraten.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 1/2 6 Uhr.

## Memelgau

### Kreis Memel

am Rimmerst, 24. April. [Der Männer-Gesangverein] Rimmerst veranstaltete am Sonntag bei Kaufmann Karnowski ein Fest, das sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Nach Konzertvorträgen begrüßte der Vorsitzende, Herr Bliesch, die Erschienenen und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf. Nach einem Soli eines Memeler und einem lustigen Theaterstück wurden einige Lieder vorgetragen, die viel Beifall fanden.

Pr. Präfektur, 24. April. [Diebstahl.] Dieser Tage wurde dem Besitzer M. aus Klischen ein Delmantel, den er für kurze Zeit in einem Lokal hängen gelassen hatte, entwendet. — In einem der letzten Tage wurde ein gewisser Kostas Daugšas, der verschiedene Betrügereien verübt hat, festgenommen. Daugšas hatte mehrfach Bewohner im Kreise dadurch betrogen, daß er ihnen einfaches Sodapulver als Arzneimittel anbot und auch verkauft hat. Daugšas wurde dem Gerichtsgefängnis zugeführt. — Dieser Tage wurde dem Besitzer G. ein Inlandsbus und fünf Lit, die in einem Taschentuch eingewickelt waren. — Am Donnerstag ist dem Händler L. aus Kooben ein Fahrrad, das er vor dem Reikweit'schen Lokal stehen gelassen hatte, gestohlen worden. Es handelt sich um ein älteres Rad ohne Fabrikmarke. — In den letzten Tagen ist der Käufer eines Besitzers U. aus Fleischkuten, Josas Vajaris, der vor kurzem aus Großlitauen gekommen und bei dem Besitzer in Dienst getreten war, unter Mitnahme von mehreren Kleidungsstücken verschwunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Vajaris sich jetzt bei einem anderen Besitzer in Memelgebiet vermiest wird. — Vor einiger Zeit war bei der Postagentur in Litauen ein Einbruch-

Diebstahl verübt und Briefmarken sowie Geld im Werte von etwa 400 Lit gestohlen worden. Als Täter ist jetzt ein Ruffler M. aus Ribern ermittelt worden. M. wurde verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Ein Komplize des M., ein gewisser S. aus Dittauen, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

aw. Karfelbeck, 24. April. [Diebstahl.] In der letzten Zeit ist mehrfach Holz aus der Waldplantage gestohlen worden. Dieser Tage wurden bei einigen verdächtigen Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dabei wurden bei einem hiesigen Einwohner ein kleiner Fichtenbaum und Stangen in der Scheune verstreut aufgefunden.

wd. Pöheten, 24. April. [Zu einem eigenenartigen Konflikt] ist es zwischen den Gemeinden Pöheten und Pöfingen gekommen. Die beiden Gemeinden benutzen ein Stück Land, das an beiden Gemeindegrenzen liegt. Vor einiger Zeit verpachtete nun der Gemeindevorsteher von Pöfingen das Stück Land, ohne die Gemeinde Pöheten davon zu benachrichtigen, an einen Besitzer auf einen Zeitraum von fünf Jahren für eine Jahrespacht von 30 Lit. Die Gemeinde Pöheten verlangt jetzt Schadenersatz, da es Pächter geben soll, die für das Stück Land den doppelten Betrag zahlen würden. Wie es heißt, will die Gemeinde Pöheten jetzt klagen.

### Kreis Hendekrua

hi. Gabelken, 22. April. [Verschiedenes.] Dieser Tage fand im Gabelken eine Generalversammlung der Sitterhaltungsgenossenschaft statt. Es wurde beschlossen, die Genossenschaft aufzulösen. Der Kassenbestand von rund 200 Lit wird unter den Mitgliedern verteilt werden. — In der hiesigen Umgebung haben in diesem Jahre sehr viele Storchnester leer. Daran muß auf einen weiteren Rückgang dieser Vogelart geschlossen werden. — In dem angrenzenden Grenzgebiet Gutsvalde halten sich in diesem Frühjahr sehr viele Rebe und auch einige Elche auf. Die Rebe, die ihre Grundstücke in der Nähe des Waldes haben, sehen dies allerdings sehr ungern, denn die Tiere richten besonders auf den Hagenfeldern viel Schaden an.

### Kreis Dogegen

sk. Jekierken, 23. April. [Wenn man in Suhrwerk schläft...] Zu einem Verkehrsunfall auf der Chaussee Tiltz-Memel kam es im hiesigen Wald. Das Fuhrwerk des Fleischer-

## Kaunas im Dunkeln

Der Lichtstreif hat begonnen — Der Vorrat an Petroleumlampen ausverkauft

h. Kaunas, 24. April.

Der angekündigte Lichtstreif gegen das Kauener Elektrizitätswerk wegen zu hoher Preise für elektrischen Strom hat am Sonntag in Kaunas begonnen. Programmgemäß wurde zunächst um Punkt 8 Uhr abends zum Zeichen eines allgemeinen Protestes gegen Uebervorteilung der Bevölkerung durch das belgische Elektrizitätswerk das Licht für fünf Minuten ausgeschaltet. Obgleich die vom Boykottanschluß vorgesehene öffentlichen Versammlungen und das Abgeben eines Signalzeichens zum Beginn des Boykotts noch am Sonntag verboten wurde, hüllte sich die ganze Stadt zur festgesetzten Zeit wie auf ein Kommando in volles Dunkel. Nur auf den Straßen brannten einige Lampen. Bezeichnend für die Solidarität dieses Protestes war, daß auch im Palais des Staatspräsidenten, in den Wohnräumen des Ministerpräsidenten sowie der übrigen Regierungsmitglieder das Licht erlosch. Auf den Straßen herrschte um diese Zeit ein derartiger Verkehr, wie ihn Kaunas nur selten zu verzeichnen hat. Hunderte von Studenten, die sich freiwillig in den Dienst der Boykott-Aktion gestellt hatten, postierten sich in allen Teilen der Stadt und sorgten dafür, daß das Licht überall rechtzeitig ausgeschaltet wurde. Zur Vorbereitung etwaiger Ausfaltungen wurden von der Polizei entsprechende Maßnahmen getroffen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen. Der eigentliche Streik setzte erst ab 12 Uhr nachts ein. Er soll solange durchgeführt werden, bis sich das Elektrizitätswerk bereit findet, den Preis für elektrisches Licht von 1,35 Lit auf 0,57 Lit herabzusetzen.

Daß der Boykott hartnäckig durchgeführt werden dürfte, kann auch daraus geschlossen werden, daß in den letzten Tagen in Kaunas der gesamte Vorrat an Petroleumlampen von der Bevölkerung angekauft wurde.

### Zwangsvorkauf

Am Dienstag, dem 25. d. Mts., werde ich um 1 Uhr nachm. bei 10 Zäuferschweine öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel, Reikstraße 3.

### Plauschwaren

Chausseur  
nüchtern u. mit guten Zeugn. gesucht. 6356

Jaght  
Plauschwaren  
Kr. Pogegen.

Stübe  
ober besseres

Rüchenmädchen  
von sofort gef. 6358

Jaght  
Plauschwaren  
Kr. Pogegen.

### Wittfischen

Es wird von sofort ein tüchtiger Schneide- und Mahlmüller gesucht. 6370

Schneider- und Mahlmühle  
Wittfischen

Wittfischen  
Kräftigen 6337

Lehrling  
stellt von sofort ein Emil Koknat Fleischermeister Wittfischen

### Zum Eintritt am 1. Mai kann sich ein ordentl. Mädchen melden.

Werthmann  
Carlshöfen.  
6416

### Wallehnen

Suche alte Kachelöfen zu kaufen, wenn auch älter. 6418

Schlüsser, Wallehnen bei D. Crottingen.

### Vermietungen

3-Zimmer-Wohnung part. mit Zubehör an ruhigen Mieter zum 1. Juli zu verm. 6409

Wienauerstr. 21  
zu err. Holzgebäude.

3-Zimmer-Wohnung  
sofort zu verm. 6398

Wienauerstr. 5

### 2-Zimmer-Wohnung

mit Wohnküche und Bad ab 1. 7. zu vermieten 6375

### Kl. Wohnung

an Wohnungsberechtig. zu vermieten 6401

Bienestr. 4

### 3-Zimmer-Wohnung

mit sep. Eingang an best. Herrn od. Dame v. 1. 5. zu vermieten. Zu erragen a. d. Schalter d. Bl. 6415

Freumbliches 6389

### möbl. Zimmer

mit sep. Eingang an best. Herrn od. Dame v. 1. 5. zu vermieten. Turnblas 2, 1 Er.

### Möbl. Zimmer

sep. von sof. zu verm. Steinstr. 16

2. Baustr. 6417

### Mietgesuche

3-Zimmer-Wohnung mit Nebengeb. v. 1. 6. oder 1. 7. für 4. Kam. gesucht. Angeb. unter 5012 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten. 6385

### 2-Zimmer-Wohnung

mit sep. Eingang an best. Herrn od. Dame v. 1. 5. zu vermieten. Zu erragen a. d. Schalter d. Bl. 6415

### Kl. möbl. Zimmer

zu mieten gesucht. Angeb. unter 5014 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6376

### möbl. Zimmer

von zwei lung. Leuten gesucht. Angeb. unter 5017 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. 6387

### Gut möbl. Zimmer

mit sep. Eing., Nähe Polangenstraße, zum 1. 5. gesucht. Angeb. unter 5018 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. 6387

## Woran erkennt man einen guten Kaffee?

Am Geschmack und Aroma. Beide haben mit dem Coffeingehalt nichts zu tun, da das Coffein geruchlos und nahezu geschmacklos ist. Bitte, probieren Sie den coffeinfreien Kaffee Hag. Sein feiner Duft und sein Wohlgeschmack sind unübertrefflich. Dabei ist Kaffee Hag für jeden völlig unschädlich. Selbst Kinder dürfen ihn trinken.

Mehr Genuß und gute Gesundheit durch Kaffee Hag!

In jedem Päckchen ein Gutschein für Hag- Porzellan, Kaffee Hag oder Wappenmarken.



## „Der Mann im Dunkel“

Roman von HERMANN WEICK

Copyright by Carl Duncker-Vorlag Berlin W. 82

20 Fortsetzung Nachdruck verboten

Nun standen sie vor den Neubauten, um die rings Bretterzäune aufgerichtet waren. Sandbänken lagen da, Maschinen standen auf der Seite, die Gerüche reckten sich zur Höhe.

„Über von dem Manne, den sie verfolgten, war nichts mehr zu sehen. Er war wie vom Erdboden verschwunden.“

„Er muß sich hier versteckt haben!“ sagte Roffin. Sie umkreisten die Baustellen. . . blickten durch die Räume in das Innere. . . nichts regte sich. Schritte, die rasch näherkamen, ertönten. Gleich darauf tauchte ein Polizist vor ihnen auf.

„Was suchen Sie hier?“ fragte er barsch und ließ das Licht einer Taschenlampe aufblitzen. Mit sich überstürzenden Worten schilderte Roffin ihm den Vorfall.

„Den Mann werden wir gleich haben!“ gab der Polizist zur Antwort und ließ ein Pfeifensignal ertönen. In der Ferne ertönte Antwort. Gleich darauf waren zwei weitere Polizeibeamten zur Stelle.

„In diesem Neubau ist er nicht; wir haben ihn von unten bis oben durchsucht. Er wird wohl in dem anderen sitzen!“

Aber auch da blieb ihr Suchen ergebnislos. Der Mann ist wahrscheinlich, ohne daß Sie es bemerken, zwischen den beiden Neubauten hindurch weitergerannt und hat unter dem Schutze der Nacht sich in Sicherheit gebracht, meinte der eine der Beamten.

Er versprach, mit seinen Kollegen sofort die ganze Gegend abzusuchen. Der eine der Polizisten wies Roffin und Georgi den Weg bis zur nächsten Autoabfertigung. Als sie im Wagen saßen, der in raschem Tempo durch die nächtlichen Straßen fuhr, sagte Georgi: „Du mußt in der nächsten Zeit sehr vorsichtig sein, Bert! Der Kerl scheint es zum Kampfe kommen lassen zu wollen!“

„Wenn es nur so wäre!“ rief Roffin leidenschaftlich. „Ich wäre ja froh, wenn es endlich zum offenen Kampfe zwischen ihm und mir käme!“ „Sei vorsichtig, Bert!“ sprach Georgi nochmals eindringlich. „Du bist dem Menschen im Wege. . . er will dich beseitigen. . . das hat dieser Abend bewiesen.“

### 21. Kapitel

#### Sie fahren nach Benedia

Die nächsten Tage verließen ruhig. Trotz Georgis dringendem Rat blieb Roffin nicht im Hotel. Immer wieder trieb es ihn fort, durch die Straßen der Stadt, in Cafés und Restaurants, wo er Pollini zu begegnen hoffte.

Wie ein unfehlbarer Schatten folgte ihm überall ein Beamter der Kriminalpolizei. Der Kommissar Moretti hatte, obwohl sich Roffin anfangs dagegen sträubte, darauf bestanden, daß er nicht ohne diesen Schutz sich außerhalb des Hotels begebe.

„Auch der Kriminalkommissar war gleich Georgi der Ansicht, daß der Verbrecher mit allen Mitteln versuchen würde, Roffin, in dem er seinen schwer-

sten und gefährlichsten Gegner erblicken mußte, unschädlich zu machen. Fieberhaft arbeitete die Polizei, um Pollinis habhaft zu werden.“

Aber Tag um Tag verstrich, von Pollini sah und hörte man nichts. Jeden Morgen war Roffins erster hoffender Gedanke, an diesem Tage mit dem Verbrecher zusammenzutreffen; wie ein wildes, verzehrendes Feuer lohnte dieser Gedanke in ihm.

„Was andere war in ihm ausgelöscht; wie geht von dem brennenden Verlangen, irgendwo den Todfeind zu entdecken, ließ er umher.“

Er schlief nachts schlecht. Wilde wahnwitzige Träume, in denen Pollinis höhnisches Gesicht immer wiederkehrte, peinigten ihn. Sein Gesicht fiel ein; raheloses Irrten seine Augen umher. Nun wären schon zwei Wochen verstrichen, ohne daß sich die geringste Spur von Pollini gezeigt hatte.

„Du wartest vergeblich auf ihn!“ sagte der Sänger Georgi. „Er ist längst über alle Berge!“

dem Betrieb, der am Strand herrscht, kämst du auf andere Gedanken!“

Roffin machte Ausflüchte; aber Georgi ließ nicht locker, bis Roffin schließlich, um den Freund nicht zu fränken, zugab.

Es war ein fröhlicher Sommertag, als sie den Zug bestiegen, der sie nach Benedia bringen sollte. Roffin stand mit Georgi am Gangfenster; sie betrachteten das Treiben auf dem Bahnhofsplatz; die letzten Passagiere stürzten in die Wagen.

Nun gab der diensttuende Beamte das Zeichen zur Abfahrt des Zuges. Da sah Roffin zufällig in rückwärtiger Richtung. Ein Herr eilte über den Bahnhofsplatz, auf einen der letzten Wagen des Zuges zu.

Roffin gab es einen Schlag. Er sah Georgi am Arm. „Dort! . . . Dort hinten! . . .“ rief er hervor und wies mit der Hand in die Ferne. Georgi folgte seinen Blicken.

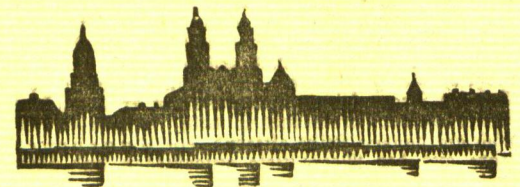
„Was ist?“ „Pollini!“ „Pollini? . . . Wo?“ „Er ist soeben in den Zug eingestiegen!“ Georgi sah den Freund, der in maßloser Erregung zitterte, ungläubig an. „Hast du dich nicht geirrt?“

Roffin gab keine Antwort. Seine Hände hatten das Fensterkreuz umkrallt. Starr sah er hinaus. Der Zug befand sich schon in schneller Fahrt. Die Häuser huschten draußen vorbei. In Roffin saßen sich die Gedanken. Hatte er recht gesehen? . . . War der Herr wirklich Pollini gewesen? . . . Oder war es einer Täuschung seiner Augen erlegen? . . . Die Entfernung zwischen ihm und dem Herrn war ja beträchtlich gewesen. . . Plötzlich raffte er sich auf. „Ich komme sogleich wieder!“ sagte er und wollte gehen. Georgi hielt ihn zurück. Fortsetzung folgt.

meisters L., das aus Richtung Uebermensch kam und von einem jungen Mädchen gelenkt wurde, hätte um Haarsbreite zwei Radlerinnen überfahren, die dem Fahrzeug entgegenkamen und vorwärtsmächtig rechts fuhren. Die Lenkerin des Fuhrwerks war nämlich eingeschlagen und das Pferd lief direkt gegen die Radlerinnen. Nur durch einen Sprung in den Chauffeegraben konnten diese sich vor dem Ueberfahren retten. Sie kamen mit dem Schreck davon. Ein Fahrrad wurde überfahren und demoliert. Unabsehbar hätte aber der Schaden sein können, wenn dem Fuhrwerk ein Auto entgegengekommen wäre.

sk. Schillgallen, 23. April. [Drei Bentner Zink- und Staheldraht gestohlen.] Von den Weidplätzen an der Ramon sind dem Gut Schillgallen etwa drei Bentner Zink- und Staheldraht gestohlen worden. Nach den Tätern wird gefahndet. Zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen könnten, sind bei der Landespolizei in Ruda zu machen. Die Mitteilungen werden vertraulich behandelt.

ba. Wischnitz, 21. April. [Verschiedenes.] Vor einigen Tagen vergnügte sich einige Kinder im Alter von 3-6 Jahren im Garten des Kaufmanns W. In einem unbewachten Augenblick stürzte der 3-jährige Sohn des Stellmachermeisters P. in eine in den Erdboden eingegrabene Wassergrube, aus der er sich ohne fremde Hilfe nicht befreien konnte. Auf das Hilferufen des gleichaltrigen Jüngers des W., der dabeistand und dem der Schreck auch ordentlich in die Glieder gefahren war, kam letzterer herbei und zog den Ertrinkenden heraus, der bereits ohnmächtig geworden war, jedoch bald wieder zur Besinnung kam. — Seitdem die Memel eisfrei ist, hat die hiesige Holzindustrie mit dem Verladen ihrer Schnittbölzer in Binnenfahrzeuge begonnen, so daß auf dem Eisweg schon jetzt hochsommerlicher Betrieb herrscht. Es werden zurzeit etwa 250 Arbeiter beschäftigt.



## Kaunas, 24. April

### Genaue Einhaltung des Achtfundentages gefordert

h. Trotz der vom Kauener Kreiskopf mehrmals gemachten Warnungen an die Industrie- und Handelsunternehmen, auf genaue Einhaltung des achtfundentägigen Arbeitstages zu achten, ist festzustellen, daß in verschiedenen Fällen gegen diese Vorschrift verstoßen wird. Der Kauener Arbeitsinspektor hat sich deshalb veranlaßt gesehen, nochmals an diese Unternehmen ein Rundschreiben zu richten, in dem auf die unbedingte Einhaltung des achtfundentägigen Arbeitstages bestanden wird. In dem Rundschreiben heißt es am Schluß, daß die eigenwillige Verlängerung der Arbeitszeit durch die Unternehmen die Arbeitssorgfältigkeit vergrößere.

### Reingewinn der Staatslotterie

h. Es ist ungefähr berechnet worden, daß die Staatslotterie in der ersten und zweiten Klasse einen Reingewinn von fast einer Million Lit zu verzeichnen hatte. Von diesem Gewinn gehen zwei Drittel an wohlthätige Organisationen und das restliche Drittel an das Rote Kreuz.

### Aufhebung der Zollämter in Kaunas und Moschei geplant

h. Beim Finanzministerium wird die Absicht erörtert, die Zollämter in Kaunas und Moschei aufzuheben. Die Kauener Kaufleute haben in diesem Zusammenhang durch ihren Verband an die Regierung ein Memorandum gerichtet, in dem die Gründe dargelegt werden, weshalb das Kauener Zollamt bestehen bleiben müßte.

h. Das Finanzkomitee richtete an die Zollämter ein Rundschreiben, wonach Postpakete mit Waren, zu deren Einfuhr eine Bescheinigung erforderlich ist, nur gegen Vorlegung der entsprechenden Dokumente auszubehalten sind.

h. Besteuerung der Konsumvereine und Genossenschaften. Nach einer endgültigen Erklärung des Finanzministeriums müssen Konsumvereine und Genossenschaften, deren Grundkapital über 50 000 Lit hinausgeht und die auch mit Nichtmitgliedern Geschäfte tätigen, eine Steuer vom Umsatz entrichten. Alle Beschwerden dieser Unternehmen gegen die Steuerinspektionen sind verworfen worden.

h. Von einem Teil der Studierenden Deutschen an der Vyntaus-Universität in Kaunas ist eine neue studentische Verbindung „Goethe-Bund deutscher Studierender Kaunas“ gegründet und vom Senat der Kauener Universität bestätigt worden. Der Wahlspruch des Bundes lautet: „Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“. Die Form dieser neuen Studentenverbindung ist weniger nach einem Korporationsvorschrift als nach demjenigen einer deutschen Hochschulgilde gestaltet. Durch diese bewußte Anlehnung hofft der Bund, sich im Aufbau den hiesigen Verhältnissen am zweckmäßigsten anzupassen. Mit der bestehenden deutschen Studentenkorporation „Arminia“ will die neue Verbindung freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

h. Ueberfall in einer Wohnung. Dieser Tage erschienen die an der Stalijos-Gasse im Hause Nr. 62 wohnhaften beiden Brüder Dackevicius mit einer Art und einer Flasche bewaffnet in der Wohnung des Angestellten der Amerikanisch-Litauischen Handelsgesellschaft Jastunas. Sie fanden den Mann noch im Bette liegend auf. Plötzlich fielen die beiden Brüder über ihn her und verletzten ihm mit der Art mehrere Male. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen eilten Nachbarn hinzu und verhandigten die Polizei. Die beiden Täter konnten festgenommen werden. Der schwerverletzte Jastunas mußte in das Krankenhaus gebracht werden, wo festgestellt wurde, daß ihm die rechte Hand ausgebrochen war. Auch sonst hat er schwere Verletzungen am Kopf und an der Brust erlitten. Einige Rippen sind ihm gebrochen.

# Auf den Spuren der Hecker

## Pressvertreter gewinnen einen Einblick in die Werkstätten kommunistischer Gasproduktion

Dr. B. Berlin, 22. April.

Die kommunistische Partei ist zwar von der Bildfläche verschwunden, aber die kommunistische Bewegung ist damit noch keineswegs abgetötet und ein Teil ihrer Anhänger setzt den unterirdischen Kampf mit den raffiniertesten Methoden fort. Die politische Polizei und ihre Organe arbeiten Tag und Nacht an der Ausrottung dieses Uebels. Die Kommunisten haben in der letzten Zeit mit besonderer Intensität versucht, die Greuelpropaganda ihren Zwecken nutzbar zu machen. Sie scheuen vor keinem Mittel zurück, um im Ausland die Atmosphäre zu vergiften und durch die Fabrikation von Terrormeldungen die Hege gegen das nationale Regime zu schüren.

Auf Veranlassung des preussischen Ministerpräsidenten Goerring ist jetzt einem kleinen Kreis von

### in- und ausländischen Journalisten ein Einblick in die Werkstätten dieser kommunistischen Gasproduktion ermöglicht

worden. Drei solcher Schlupfwinkel in den verschiedensten Stadtteilen — es gibt deren selbstverständlich noch beträchtlich mehr — wurden besichtigt. In Vereinstaxiwagen gelangte man an den „Ort der Tat“. Erste Station — man sollte es nicht für möglich halten — die Linden. Ein vornehmes Geschäftshaus (ist ein Zufall?) umweht der Aufsichtigen Botschaft. Käuferbelegte Treppen, Lift und aller Komfort. Niemand hat gehaut, was für gefährliche Gäste man hoch oben unterm Dach beherbergt. Eine eiserne Bodentür, die, wie sich hinterher herausstellte, ein geheimes Guckloch birgt. Ein harmloses Schild: „Meteor, Film-Photo-Verbeater“. In Wahrheit ist hier ein mit allen Feinheiten ausgestattetes Kommunistentreffpunkt. Fritz Lang hätte für einen Kriminalfilm keinen wirkameren Hintergrund finden können. Alles ist vorhanden: eine geheime Klingelanlage, ein Gewirr von Gängen und sonstige Sicherungen gegen unliebsame Ueberraschungen. Man staunt, wie es überhaupt möglich war, gerade unter den Linden einen solchen Festsitz zu errichten. So konnten denn auch bei dem unerwarteten Erscheinen der Kriminalpolizei, die das Quartier tagelang vorher beobachtet hatte, sich zwei der bolschewistischen Propagandisten aus dem Staube machen. Die Beamten ließen sich aber durch die unschuldsvolle Maske des britten nicht täuschen: man fand reiches Agitationsmaterial, einen Derrivierungsapparat mit elektrischem Antrieb und Fotoaufnahmen. Die Untersuchung hat ergeben, daß von diesem Quartier aus ein reger Informationsdienst nach dem Ausland und vor allem an ausländische Journalisten unterhalten wurde. Die beiden Flüchtlinge gingen der Polizei ein paar Tage später in die Falle. Sie erkundigten sich telefonisch, ob die Luft rein sei, und als man das natürlich bejahte, wurden sie prompt gefesselt.

Von den Linden zum Vellealliance-Platz. Auch hier mußte man fünf Treppen eines soliden Bierzughauses erklimmen. Wieder ein photographisches Atelier, das unten am Hauseingang sogar sinnige Familienbilder ausgestellt hat. Das Interieur in blau und orange gehalten. Man glaubt tatsächlich, sich bei einem Photographen für den besseren Mittelstand zu befinden. In Wirklichkeit liegen die Dinge ganz anders. Hier hatte nämlich Herr Kurt Eisner, ein Sohn des in München erschossenen Räteführers, sein Domizil aufgeschlagen. Seine Tätigkeit war nicht die eines ehrsamten Photographen. Es wurden vielmehr in der niederterrichtlichen Art Greuelbilder hergestellt.

So hat man sich eigens einen Schwerekriegsverlehten aus Schöneberg geholt, um sein schrecklich verstümmeltes Gesicht in photographieren und es als das eines „Mißhandelten“ zu verbreiten.

Außerdem hat der tüchtige Herr Eisner durch geschickte Photomontage die „Verwundungen“ im Gewerkschaftshaus, in der Wohnung des entlassenen Stadtschulrats Löwenstein usw. „im Bilde festgehalten“. Schließlich ist er auch der Urheber des Greuelphotos eines angeblich von der SA. zerschundenen Juden, für das sein eigener Dunkel Modell gestanden hat. Bezeichnend auch, daß man bei Eisner, der jetzt hinter Schloß und Riegel sitzt, eine SA-Uniform entdeckte, die gleichfalls für die Sägenpropaganda verwendet wurde.

Die aufschlußreiche Fahrt endete im alten Westen. Dort ist in der Kurfürstendammstraße erst vor wenigen Tagen ein muftergültig eingerichtetes illegales Büro ausgebaut worden. Ueber einen stillen Hof gelangte man in eine Mansardenwohnung, die sofort verriet, daß hier intellektuelle gehaut hatten. Schon der Flur ist mit Zeichnungen und Bildern bedeckt, ebenso ein künstlerisch ausgestattetes Zimmer, an das sich ein breiter Balkon schließt. Wieder ist man konsterniert über die geschickte Auswahl dieses Schlupfwinkels. Vom Balkon aus führt nämlich eine kleine Leiter auf das flache Dach, von dem man nebenbei einen herrlichen Rundblick weit über die Reichshauptstadt genießt. In der Tat: ein günstigeres Fluchtgelände ist nicht denkbar. Nach allen Richtungen hin kann der, dem die Polizei auf den Fersen ist, verschwinden, kann er durch unzählige Bodenluken in anderen Häusern untertauchen oder hinter dem Gemümel von Schornsteinen sich verstecken. Dennoch hat man die Feinheiten festgenommen. In einem abseits gelegenen Zimmer fand die Polizei nicht nur ausgebreitetes Agitationsmaterial, sondern auch Stöße von Briefen und Akten, aus denen hervorgeht, daß die Verhafteten, deren Oberhaupt künstlerischer Berater eines Verlags ist, einen systematischen Nachrichtenendienst nach dem In- und Ausland unterhalten haben. So waren auf einem Plan des Landes Thüringen die Wirkungskreise der verschiedenen Funktionäre genau verzeichnet. Die Prüfung ist in diesem wie auch in den anderen Fällen noch nicht abgeschlossen. Doch schon jetzt liegen die Beweise dafür vor, daß Greuelpropaganda großen Eits in Schrift und Bild getrieben worden ist. Bei einem der Inhaftierten entdeckte man ein Paket mit zwei blutigen Hemden, die angeblich einem von der SA. zu Tode geprügelten Kommunisten gehört haben sollen.

In den aufgehobenen Quartieren hält jetzt SA. die Wacht. Wie notwendig das ist, zeigt die Tatsache, daß in dem Atelier unter den Linden unmittelbar nach der Aktion der Kriminalpolizei ein Einbruch verübt wurde. Offenbar doch wohl, weil man hoffte, etwa den Beamten entgangenes Belästigungsmaterial in Sicherheit bringen zu können.

Die Nachforschungen der Polizei haben im übrigen ergeben, daß die berüchtigte Internationale Arbeiterhilfe, die in Deutschland von dem geachteten Wilhelm Müllersberger geleitet wurde, an der Hegepropaganda im Ausland aufs kräftigste beteiligt ist. Die Schriften, die von der I.A.H. in Massen verbreitet werden und die die schamlosesten Entstellungen über die Lage in Deutschland enthalten, werden

zumeist in Paris gedruckt.

Auch sonst haben die Kommunisten ihre Wühlarbeit unter der Oberfläche noch nicht aufgegeben. So ist

erst vor kurzem in Berlin eine Passfächerzentrale — die fünfte ihrer Art — aufgedeckt worden, in der mit den modernsten Maschinen eine Unmenge von Passfätschen hergestellt worden ist. Und das Tollste: es wurden bei der Gelegenheit Photographien von Polizeiaten über die früher ausgehobenen Passfächerzentralen gefunden sowie eine Denkschrift, die nur in ganz wenigen Exemplaren erschienen ist. Wie die Kommunisten zu diesen Schriftstücken gelangt sind, ist der Polizei noch heute ein Rätsel.

Uebrigens wird, wie wir hören, schon in aller nächster Zeit eine Statistik der Todesfälle veröffentlicht werden, die seit dem Ausbruch der nationalen Revolution zu verzeichnen sind. Sie wird die maßlosen Ueberreibungen aufdecken, die im Ausland verbreitet sind. In den letzten zehn Tagen sind beispielsweise weniger Menschen ums Leben gekommen als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.



Die ausgewiesenen Bickers-Jungenieure auf dem Wege in die Heimat

Die in den großen Moskauer Sabotageprozess verwickelten englischen Ingenieure der Bickers-Werke sind hier auf der Rückreise von Moskau in die Heimat in Berlin geknüpft worden: (von links) Monkhouse, Northwall mit Gattin und Gushan, gegen die vom Staatsanwalt Todesstrafe beantragt worden war, die jedoch zur Landesverweisung verurteilt wurden.

# Um Papen, Neurath, Hugenberg und Gayl...

enb. Berlin, 23. April

Das Reichskabinett hat Sonnabend nachmittag eine mehrstündige Sitzung abgehalten, nach deren Beendigung Reichskanzler Hitler unmittelbar nach München geflogen ist, um an der dortigen Führertagung der N. S. D. A. P. teilzunehmen.

Das Gezeck über die Ueberforderung der Schulen wurde zunächst zurückgestellt. Es soll noch einmal einem Umbau unterzogen werden. Eine politische Aussprache fand in der Kabinettsitzung nicht statt. Auch die Ernennung der Reichsstatthalter in den Ländern wurde noch nicht verhandelt. Beide Punkte sind auf die nächste Kabinettsitzung verschoben worden.

Nicht zur Sprache sind auch die Personalfragen gekommen, deren Entscheidung vielfach erwartet wurde. So sprach man von bevorstehenden Umbesetzungen innerhalb des Reichskabinetts. Im Zusammenhang damit, daß der Vizekanzler v. Papen in erster Linie von jetzt an diplomatische Aufgaben haben wird, hieß es, daß er eventuell das Außenministerium übernehmen und der jetzige Außenminister v. Neurath als Statthalter nach Württemberg gehen würde. Hierzu wird jedoch Sonnabend abend halbamtlich erklärt, daß die Nachricht von einer bevorstehenden Vertrauens des Freiherrn mit der Reichsstatthaltertschaft in Württemberg jeder Grundlage entbehre.

Nicht beendet worden sind anscheinend auch die Verhandlungen mit dem Minister Hugenberg wegen des Preussischen Ernährungsministeriums. Aus einem Artikel des Präsidenten des Reichsländerbundes Meinelberg im Preussischen Pressedienst der N. S. D. A. P. geht hervor, daß die Nationalsozialisten das Preussische Landwirtschaftsministerium mit der Begründung für sich beanspruchen, daß 80 v. H. des deutschen Bauerntums der nationalsozialistischen Bewegung ihr Vertrauen ausgesprochen hätten. Das sei nicht deshalb geschehen, damit die deutsche Agrarpolitik von Leuten gemacht werde, die nicht die Bauernschaft hinter sich haben. Die Spannungen, so heißt es in diesem Artikel

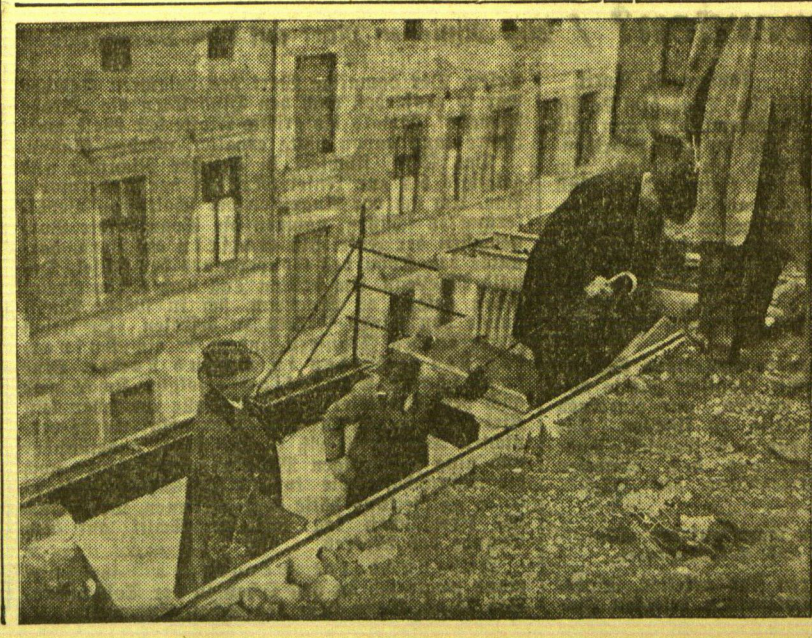
weiter, die sich immer mehr zwischen dem deutschen Bauerntum und dem landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin geltend machen, würden aber kurz oder lang so stark sein, daß sich der Wille des deutschen Bauerntums auch im Ernährungsministerium durchsetzen wird.

Es wird in diesem Zusammenhang auch gegen die Ernennung des Freiherrn v. Gayl zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats der Siedlungsbank polemisiert, der in den Kreisen der Bevölkerung bereits die Bezeichnung „Antisiedlungskommissar“ trage. Auf Veranlassung des Reichsministers Hugenberg hat die Anstaltsverwaltung der Deutschen Siedlungsbank die Umbildung des Verwaltungsrates der Deutschen Siedlungsbank beschlossen. Reichsminister a. D. Freiherr v. Gayl wurde zum Vorsitzenden und Regierungsrat a. D. Mahmann zum stellvertretenden Vorsitzenden berufen. Wie mitgeteilt wird, regen die Nationalsozialisten die Ernennung des bisherigen Landbundspräsidenten Willkies zum Preussischen Landwirtschaftsminister an.

### Deutsche Volkspartei bleibt bestehen

enb. Berlin, 24. April.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei beschloß am Sonntag im Anschluß an ein Referat des Parteiführers Dinges über die Aufrechterhaltung der Deutschen Volkspartei. Der Beschluß erfolgte, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger meldet, in namentlicher Abstimmung mit Mehrheit. In der vom Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei angenommenen Entschließung heißt es u. a.: „Wir erkennen freudig an, daß Reichskanzler Adolf Hitler mit seiner gewaltigen Bewegung das vaterländische Bewußtsein im deutschen Volke neu belebt und den Gedanken der Reichseinheit endlich verwirklicht hat. Deshalb fordert die Deutsche Volkspartei von allen ihren Mitgliedern die tätige Mitwirkung am Werk des nationalen Aufbaues, das unter der Führung Adolf Hitlers begonnen ist. Eine Auflösung der Deutschen Volkspartei dient diesem Ziele nicht.“



Die „Notausgänge“ der Zentrallen  
Links: Ein geheimer Gang, der auf das Dach eines Hauses führt. Rechts: Eine Falltreppe, die unter einer Derrivierungsmaschine verhehrt war. Mit Hilfe der beiden „Notausgänge“ haben sich zahlreiche kommunistische Hecker den Nachforschungen der Polizei entziehen können.





Von Dimitri Jotzoff Dreißigste Fortsetzung\*)

Copyright 1933 by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 85

Azize hatte Anima geschworen, niemandem etwas zu sagen, so wie Anima ihr geschworen hatte, ihr Geheimnis zu hüten, das sie der geheimen Organisation für Frauenemanzipation und konstitutionelle Freiheit angehörte.

Aber jetzt, hier bei Mediba, entsann sich Azize der Fragen, die ihr die Geliebte des Sultans über Enver Bei, Talaat Bei, Schükrü Pascha, Kemal Bei, Gafik Bei und viele andere oft gestellt hatte. Jene fragte sie, ob sie die Männer, von denen man zugleich soviel Gutes und Schlechtes höre, kenne, wie sie im Wesen wären, wen sie besuchten und wie und wo man sie sehen könne.

Und nun hörte Azize Hanum aus dem Munde Eminés, daß Anima beschuldigt wurde, Enver Bei dem Sultan verraten zu haben. „Das ist nicht möglich!“ dachte die edle Lehrerin, in tiefstes Nachsinnen versunken, während die anderen lebhaft alle Eventualitäten dieses Ereignisses diskutierten.

Sie erinnerte sich nun auch, daß sie Anima eine sehr genaue Beschreibung Enver Beis gegeben hatte, der Kaiser, in denen er verkehrte, seiner in Deutschland erworbenen politischen Ansichten und seiner Freunde. Sie hatte auch eines Tages in einer Freundschaftsaufwallung für die „Europäerin“ gesagt, daß die Prinzessin Mediba von Enver Bei wegen seines männlich schönen Aussehens und wegen seines edlen Geistes hingerissen sei. Mediba nannte ihn immer den Napoleon des Ostens, der die Sonne von morgen ankündigt.

Azize hörte ihren Namen rufen. Aus ihrer Verborgenheit aufgeschreckt, kam sie ganz allmählich wieder zum Bewußtsein ihrer selbst.

„Reizende Freundin,“ sagte ihr die Prinzessin, „Sie scheinen ja über eine Ballade oder ein Sonett auf den nahenden Frühling nachzudenken; Sie sind mit einem Male so abwesend!“

„Verzeihen Sie mir, erhabene Freundin!“ erwiderte Azize. „Aber die Dichtkunst ist wirklich das Letzte, was mich im Augenblick beschäftigt. Ich denke an das Schicksal unseres Freundes Enver.“

„Fürchten Sie nichts für ihn, liebe Azize!“ sagte Gusef Eminé in beruhigtem Tone. „Unser Freund ist außer Gefahr.“ Diese letzten Worte sprach sie mit theatralischer Gestik.

„Wissen Sie,“ fuhr der reizende Schlaupf, Frau Temsit Hukni, fort, „daß Anima sehr ehegeizig ist. Wissen Sie, daß sie im geheimen darauf hinarbeitet, Kaiserin des Ostens zu werden? Sie versucht, den Sultan zu zwingen, die Vielehe und den Harem abzuschaffen; denn sie will die einzige, legitime Frau des Sultan-Kaisers werden und so die Krone einer Kaiserin erringen. Was die Abschaffung des Harems und der Polygamie betrifft — in diesem Punkte sind wir mit ihr einig, wir werden sie unterstützen, da sie für uns arbeitet. Aber Kaiserin des Türkischen Reiches werden? Oh, das geht zu weit! Im weiten Reiche der Osmanen gibt es Niemand schöne und würdige Prinzessinnen, die ein Unrecht auf die Krone hätten, aber diese Fremde? Nein, nie!“

„Aber woher wissen Sie das alles?“ fragte naive die Dichterin.

„Ich wiederhole Ihnen, daß man in den Harems alles weiß. In Europa nennt man Konstantinopel den Klatschmarkt der Welt. Nun, Klatschereien machen vielleicht die Diplomaten in Pera, in unseren Harems gibt es nur Wahrheiten zu hören!“

Es war nur noch eine Stunde bis Sonnenuntergang; nicht lange mehr konnten also die Frauen noch auf den Strahlen herumgehen. Die Märzsonne sandte an diesem Tage ihre warmen Strahlen auf die Stadt des Kalifen.

Die Gäste der Prinzessin gingen eine nach der anderen. Mediba blieb allein mit Azize.

„Wir haben keine Zeit zu verlieren,“ sagte die Prinzessin. „Gehen Sie sofort zu Marshall. Ich möchte wissen, was er über die neue Torheit meines Bruders denkt. Sie werden dem Hoffhaster sagen,

daß Todesgefahr Anima bedroht und daß er keine Intervention zugunsten Enver Beis zu unternehmen braucht. Das ist alles, was Sie ihm sagen werden, ohne jedoch zu vergessen, ihm mitzuteilen, daß Sie von mir kommen! Er wird sofort verstehen.“

Während Azize in einem Wagen aus dem Marfall der Prinzessin zur deutschen Botschaft eilte, brauchte Mediba nur einige Minuten, um in den Palast von Dolma Baghsche hineinzuschlüpfen. Die Wache erkannte sie und erwieß ihr die Ehrenbegegnung. Befolgt von einem treuen Kammerherrn,

betrat sie die Innenräume und begab sich in das Arbeitszimmer ihres Bruders.

Animas politisches Kulissenpiel . . .

Azize Hanum traf Marshall sehr aufgeregt an. Er hatte soeben eine Depesche über das wichtige Ereignis, das sich zuvor abgespielt hatte, für Wilhelm II. aufgesetzt, und die Sekretäre waren gerade im Begriff, das Telegramm zu chiffrieren, das den Herrscher noch am selben Abend überraschen sollte. „Erzählen,“ sagte Azize in höchster Aufregung. „Sie wissen, was geschehen ist?“



Der Verteidiger der Mandchurei in Berlin

Der chinesische General Ma (Zweiter von links) — auch in Europa bekannt durch seine heldenhafte Verteidigung der Mandchurei gegen die ihm überlegenen Japaner — ist mit seinem Stabe auf der Rückreise in seine Heimat in einem kurzen Aufenthalt in Berlin eingetroffen, wo ihn der Photograph in der chinesischen Gesandtschaft aufgenommen hat.

Der „gelbe Hannibal“ in Berlin

General Ma — der Mann, der dreimal totgesagt wurde — Wir werden weiterkämpfen!“

Der berühmteste chinesische General im Kampf gegen Japan, General Ma-Schan-Schan, befindet sich in der Reichshauptstadt, nachdem er aus der russischen Internierung freigelassen wurde. Noch vor wenigen Tagen wurde gemeldet, daß er die Führung bei der Verteidigung Peking's übernommen habe. Um so überraschender wirkte seine plötzliche Ankunft in Berlin.

Berlin, 23. April

Man nennt den General Ma den „gelben Hannibal“, weil er mit ausgezeichneten Feldherrneigenschaften einen unermesslichen Haß gegen die Feinde seines Volkes vereint, einen Haß, dem, wie er selbst sagt, nur der Tod ein Ende bereiten wird. Für Europa, mehr aber noch für die Chinesen, ist er eine fagenunwobene Gestalt, wofür hauptsächlich neben seinen kriegerischen Erfolgen und — Misserfolgen die Tatsache verantwortlich ist, daß mindestens dreimal die Nachricht von seinem Tode auf dem Schlachtfeld verbreitet wurde. Ein Mann, der dreimal starb . . . Jetzt ist er also in Berlin.

Eine Unterhaltung mit dem Helden vom Nonnikfluß, dem Verteidiger von Tschifang und dem größten Feind der Japaner in der Berliner chinesischen Gesandtschaft ist weder leicht zu erlangen noch leicht durchzuführen. General Ma spricht nur chinesisch, und die Herren der Gesandtschaft müssen ausbesseln.

Eigentlich sieht dieser kleine, schlank China ganz anders aus, als man sich den großen Feldherrn vorstellt. Nur die scharfen Augen verraten, daß man keinen gewöhnlichen Mann vor sich hat. Bei jedem Wort, das er spricht, strahlt daraus der unergründliche Haß gegen die Japaner. Als man diesen seinen sprichwörtlichen Haß erwähnt, erwidert er stolz:

„Es stimmt schon; aber es ist ein tödlicher Haß auf Gegenseitigkeit. Die Japaner haben immer

wieder alles Mögliche getan, mich aus dem Wege zu räumen. Man darf auch vermuten, daß bei den verschiedenen Falschmeldungen von meinem Tode der Wunsch der Vater japanischer Pressemeldungen war. Wie Sie sehen, bin ich aber bis jetzt immer noch glücklich durchgekommen!“ fügt der General lächelnd hinzu.

Wie man weiter erfährt, hat aber oft genug nicht viel gefehlt. Eine Narbe an der Schläfe, die von einem Schrapnellsplitter stammt, spricht eine deutliche Sprache. Ein halbes Dutzend Pferde wurden in den verschiedenen Kämpfen dem General unter ihm weggeschossen.

General Ma hat bekanntlich die Mandchurei bis zum äußersten gegen die Japaner verteidigt. Die Berichte von den Schlachten bei Tschifang und am Nonnikfluß sind ganz ausführlich bis nach Europa gelangt. Von den meisten Kämpfen hörte man freilich nur wenig. Schließlich siegte doch die technische Ueberlegenheit der Japaner. Nachdem sein Heer völlig aufgerieben war und er die Verbindung zu den anderen chinesischen Armeen verloren hatte, konnte der General der japanischen Gefangenschaft nur dadurch entgehen, daß er sich mit dem Rest seiner Truppen über den Amur auf russisches Gebiet flüchtete, wo die Chinesen entwaesnet und auf einige Monate interniert wurden.

Jetzt sind sie freigelassen. Während die Gemeinen auf direktem Wege nach China zurückkehren konnten, mußten Ma und seine Offiziere den Umweg über Europa nehmen. Der General wird sich kurze Zeit in einem deutschen Kurort von den durchgemachten Strapazen erholen, um dann so schnell wie möglich auf den fernöstlichen Kriegsschauplatz zurückzukehren.

„Wir werden weiterkämpfen!“ sagt der General, „und nicht ablassen, bis der letzte Japaner ein für alle Mal von chinesischem Boden verschwunden ist!“

Der Schatz der „Grossen Armada“ soll gehoben werden? / 200 Millionen Mark auf dem Meeresboden

London, 23. April.

In aller Stille fuhren dieser Tage drei Schiffe mit einer Besatzung von insgesamt 15 Mann aus dem Londoner Hafen, um sich zu den Hebriden-Inseln, südlich von Schottland, zu begeben. Im Jahre 1588 ist an der Küste der kleinen Insel Mull in der Tobermory-Bay das spanische Schiff „Florenzia“, das letzte der geschlagenen „Grossen Armada“, untergegangen. Es liegt mit dem märchenhaften Schatz der spanischen Flotte auf dem Meeresboden, und die Hebung dieses Schatzes vorzubereiten, ist die Aufgabe der jetzigen Expedition. Der Schatz soll sich auf 200 Millionen Mark belaufen.

Wie bekannt, ist in der denkwürdigen Schlacht im Lermelkanal die gesamte spanische Flotte von der englischen vernichtet worden, nur einzelnen Schiffen gelang es, rechtzeitig zu flüchten. Die „Florenzia“ wurde noch vor dem tragischen Ende aus dem Gefecht gezogen, aus dem einfachen Grunde, weil sie den Kriegsschatz der „Grossen Armada“ an Bord hatte.

In 53 riesigen Truben lagen auf der „Florenzia“ die Gold- und Silbermünzen, neben verschiedenen anderen Kostbarkeiten, Diademen, goldenen und mit Edelsteinen besetzten Ju-

welen. Der damalige Wert des gesamten Schatzes war so groß, daß nach den Historikern die „Grosse Armada“, damals die größte Flotte der Welt, zwei Jahre lang davon hätte erhalten werden können.

Das Schiff flüchtete in östlicher Richtung und gelangte bis zur Insel Mull in der Tobermory-Bay. Um sich vor Angriffen der schottischen Bevölkerung zu schützen, nahmen die Spanier die Vornehmten der Insel als Geiseln an Bord, darunter den Sohn des Gouverneurs der Insel, Donald MacLean. Am dritten Tag nach diesen Ereignissen gelang es MacLean, sich in später Nachtstunden von seinen Fesseln zu befreien. Er nahm Rache an den Spaniern, indem er ein Pulverfaß des Schiffes in Brand steckte. Eine furchtbare Explosion erfolgte. Zwar war auch der Kapitän auf der Stelle tot, aber sein Ziel hatte er erreicht: Die „Florenzia“ wurde vernichtet. Das Schiff riß in der Mitte auseinander und ging in wenigen Minuten unter, bevor noch die Mannschaft, die in tiefem Schlafe gelegen hatte, an Rettung hätte denken können. Der spanische Kriegsschatz lag mit dem Schiff auf dem Grunde des Meeres.

Jahrhunderte vergingen, aber niemand wagte sich an den Schatz in der Tobermory-Bay heran. Denn über den Schatz gingen die wil-

„Sie meinen mit Enver Bei?“

„Ja!“

„Ich weiß es.“

„Gut,“ erwiderte Azize. „Ich komme von der Prinzessin Mediba. Sie hat mich gebeten, Ihnen mitzuteilen, daß Anima in Todesgefahr schwebt . . .“

„Hat Ihnen die Prinzessin das gesagt?“

„Sie hat noch hinzugefügt, daß Sie persönlich keine Schritte zu unternehmen brauchen, um das Leben Enver Beis zu retten! . . .“

Vielleicht zum ersten Male in seinem Leben empfand Freiherr von Marshall ein fatales Vorgefühl, eine quälende Unruhe, deren Grund er sich nicht erklären konnte. Wenn Anima entlarvt war, dann war es auch ebenso Wilhelm II. und das ganze geheime Intrigenweb, das kein anderes Ziel hatte, als die Schliche der anderen vorzeitig aufzudecken, die Manöver der Engländer, Russen und Franzosen im Palast des Sultans auszukupieren. Anima hatte ihn mehrere Male gewarnt. Oft berichtete sie ihm den Inhalt von Noten, die von den Diplomaten Rußlands, Frankreichs und Englands überreicht worden waren und die verschiedenen Fragen wegen der wirtschaftlichen Unternehmen der genannten Mächte in Kleinasien und die von den Konkurrenten Deutschlands verlangten Konzessionen betrafen. Wird fortgesetzt.

besten Gerichte um, genährt vom Aberglauben des Volkes. Man erzählte sich, daß allmählich an der Stelle, wo die „Florenzia“ unterging, das Gespenst MacLeans erscheine. Als durchsichtiger Körper wachte der Schotte aus dem Meere heraus und gehe auf den Wellen umher wie auf festem Boden. Wehe dem, der sich in die Nähe traue; er sei des Todes.

Anfang des 19. Jahrhunderts hob der Taucher Archibald Miller, der mit seinem Schiff an Ort und Stelle gefahren war, eine Tiara und eine goldene Krone aus dem Schiffswrack. Als er schon wieder an der Oberfläche des Meeres ganz in der Nähe seines Schiffes war, ließ er plötzlich die gefundenen Gegenstände wieder los. Auf die Frage seiner Leute, warum er die sichere Beute wieder preisgegeben habe, antwortete er, noch am ganzen Leibe zitternd, ein Ungeheuer wäre aus der Meerestiefe aufgestiegen und hätte ihm die Kostbarkeiten wieder entziffen.

Ein Taucher holte sich in den achtziger Jahren zwei goldene Kandelaber aus dem Schiffswrack,

war aber nicht mehr zu bewegen, ein zweites Mal den Abstieg zu wagen.

Die Hebung des Schatzes stößt auf die gleichen Schwierigkeiten, mit denen die Taucher des „Artiglio“ bei der Hebung der Schätze der „Egypt“ im vorigen Jahre zu kämpfen hatten. Das Wrack der „Florenzia“ liegt zwar nicht so tief wie das der „Egypt“, hat sich aber während der Jahrhunderte gute zehn Meter in den Meeresboden hineingeböhrt. Die eisernen Truben müssen unter dem Meer mit Dynamit gesprengt werden, um sie zugänglich zu machen.

Die englische Gesellschaft, welche den Schatz bergen will, hat die Bewilligung hierzu vom Herzog von Argyll, dem Besitzer der Insel Mull, und der englischen Regierung erhalten. Sowohl der Staat wie der Herzog sind am Ertrag der Arbeiten beteiligt.

Bei der Kölner Handwerker-Krankenkasse . . .

Selbstmord des Geschäftsführers

wth. Köln, 23. April.

Die Untersuchung der Geschäftsführung bei der Vereinigten Ortskrankenkasse der Handwerker in Köln hat zur Aufdeckung eines großen Skandals geführt. Die Nachprüfung ergab, nach dem Bericht des mit der Untersuchung beauftragten Kommissars, daß der Anteil der Verwaltungskosten am Beitragsaufkommen der Kasse die ungewöhnliche Höhe von dreißig Prozent erreichte, während er sich normalerweise auf sechs bis acht Prozent stellen würde. Der Geschäftsführer Heinrich Werner wurde daraufhin beurlaubt und der Erste Vorsitzende Jäger seines Postens enthoben und verhaftet. Bei beiden wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und wichtige Akten der Krankenkasse beschlagnahmt. Werner hat daraufhin in Rodenkirchen bei Köln Selbstmord begangen.

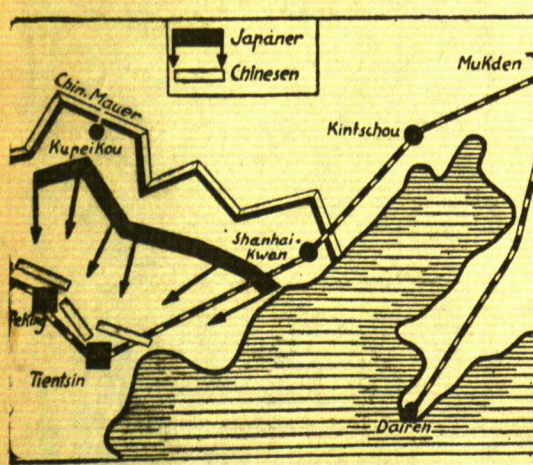
Mit der kommissarischen Geschäftsführung wurde Diplomatkaufmann Mück (NSDAP.) beauftragt.

Die Nachprüfung der Verwaltung ergab, daß von den Gesamteinnahmen des vergangenen Jahres in Höhe von 440 000 Mark rund 100 000 Mark für Gehälter, Pensionen und Unkosten der Geschäftsführer verbraucht worden sind. Es wurde ferner eine unverantwortliche Wechselwirtschaft angetrieben. Wichtige Akten, für die gesetzlich mindestens zehnjährige Aufbewahrungsfrist besteht, sind verschwunden.

Zwei Monate Zuchthaus für zwei englische Tierquäler

London, 23. April. Ein ungewöhnlich strenges Urteil, das jedoch von allen aufrichtigen Tierfreunden mit Genugtuung begrüßt wird, hat das Gericht in Nottingham gegen zwei Waldhüter gefällt, die einen Hund auf roheste Weise erschlagen haben. Die beiden Angeklagten, Charles Snowden und Harry Pound, beiritten die ihnen zur Last gelegte Tierquälerei und erklärten, der Hund sei durch eigene Unvorsichtigkeit in ein Fang-eisen geraten. Als sie ihn vorfanden, habe er sich in einem derart erbarmungswürdigen Zustand befunden, daß sie das Tier aus Mitleid töteten. Es fanden sich jedoch Zeugen, die diese Szene beobachtet hatten und diese bekundeten, daß die beiden Waldhüter mit geradezu bestialischer Grausamkeit auf das heulende Tier eingeschlagen hatten, bis es kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten zu je zwei Monaten Zuchthaus und der Richter Lord Selver geißelte die Rohheit ihres Handelns mit den folgenden Worten: „Wenn es in meiner Macht gestanden hätte, würde ich die Angeklagten dazu verurteilt haben, auf einem Platz in der Stadt öffentlich ausgepeitscht zu werden. Seit ich mein Richteramt ausübe, ist mir ein derart empörender Fall nicht vorgekommen.“

\*) Siehe „M. D.“ 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 86, 87, 88, 89, 91, 92, 94, 95.



Unsere Karte vom Kriegsschauplatz in China zeigt, daß Peking unmittelbar vor der Einnahme durch die Japaner steht.

# Turnen · Spiel · Sport

## Diesmal siegte die Spielvereinigung 3:0 gegen „Rasensport-Preußen“

Die Spielvereinigung hatte wieder einmal ihr traditionelles schlechtes Wetter zum Fußballspiel gegen den Königsberger Spitzenreiter „Sportvereinigung Rasensport-Preußen“, der am Sonntag hier in Memel zum Freundschaftstreffen angetreten war. Seit Mittag ging ein gleichmäßiger Regen hernieder, der es mit sich brachte, daß trotz der Zugkraft der Wähe weder nur die üblichen „Schisko-Buddhisten“ den Platz besuchten. Ein größerer finanzieller Mißerfolg ist auch diesmal dem Veranstalter nicht erspart geblieben.

Unermüdet wurde diesmal die Spielvereinigung sicherer Sieger. Die Königsberger Mannschaft, die in der Tabelle vor dem B. f. B. rangiert, der am Ostermontag noch ein 5:1 gegen die Spielvereinigung herausholte, mußte eine 3:0-Niederlage mit nach Hause nehmen. Man sieht, nicht die Papierform allein macht es, sondern der tatsächliche Kampfwert einer Mannschaft. Mit B. f. B. verglichen, hat „Rasensport-Preußen“ gewisse schwächere Eigenschaften, verfügt nicht über solche hervorragenden Einzelspieler wie der langjährige Balkenmeister und hat auch in der Spielart ein anderes Aussehen. Es wird interessant sein zu verfolgen, wie die beiden Mannschaften sich im weiteren Verlauf ihrer Runden stellen werden.

### Die Mannschaften:

Rasensport-Preußen: Buchholz; Macheßki, Hilberand; Pohlipp, Wegner, Hennig; Walter, Hopp-Gorch; Pohlipp II, Gantel.

Nach der Pause verändert sich die Aufstellung etwas. Buchholz II ging als Mittelläufer zurück und Hennig kam auf den Posten des Linksaußen.

Die Spielvereinigung hatte auch etwas umgestellt, ihre Leute hießen: Simmat (Schmieleski); Kublitz, Hofer; Rotkowsky, Buchschat I, Jurgan; Spat, Sprögies, Reibies. Seck (Simmat), Buchschat II. Seck mußte nach der Pause wegen einer Verletzung auscheiden, wodurch sich das Bild der Mannschaft veränderte.

Durch den Wind wurde das Spiel wenig beinträchtigt, aber der glatte Boden führte häufig zu Stürzen, und auch der glatte Ball hatte seine Tücken. Der Memeler Anstoß wurde von der Verteidigung abgefangen, nach ein Angriff des Memeler linken Flügel, blieb erfolglos, während auf der Gegenseite zwei Angriffe ergebnislos verliefen. Die Spielvereinigung hatte sich bald eine deutliche Überlegenheit gesichert, die Königsberger Verteidigung aber zeigte sich der Lage voll gewachsen. Ein Fehler Macheßkis im Anstoß an einen Straßstoß hätte allerdings beinahe ein Selbsttor gefostet, auch eine weitere Gefahr, als Reibies dicht am linken Pfosten vorbeischießt, um Buchschat II um eine Sechstelskunde zu spät kam, verließ für die Königsberger glücklich. Drei Ecken schloß die Spielvereinigung in dieser Zeit, „Preußen“ nur eine. Die Angriffe der Memeler ließen bei deutlicher Feldüberlegenheit nicht nach, und Buchschat II konnte bei einem solchen einen pfundigen Pfostenstoß anbringen. Das erste Tor fiel nach einer Variante des Rechtsaußen Spat, die über den Torwart hinweg zu Seck kam, der sie sicher einlenkte. Vom linken Königsberger Flügel kamen einige erfolglose Schüsse; der Rest der ersten Halbzeit war verteiltes Spiel mit einer Eckenmehrheit für Rasensport-Preußen.

Ebenso verteilte sich auch nach Wiederbeginn die Angriffe nach beiden Seiten, bis Buchschat einen feinen Flankenstoß unternahm, der schließlich zu einer Schußgelegenheit im Innenraum wurde und durch Reibies zum zweiten Tor führte. Auch Wegner kam einmal gut zum Schuß, plazierte ihn jedoch auf Schmieleski, und der Nachschuß ging vorbei. Eine Memeler Ecke fauchte Buchholz weg, ein Schuß der Königsberger ging daneben. Sprögies wurde der Schütze des dritten Tors, das er weit und scharf dem Torwart über die Hände einwarf. Ein weicher Ball Spats wurde aufgefangen, der Königsberger Rechtsaußen kam bei einem Flankenstoß über die Torlinie, hatte aber keine Schußmöglichkeit. Es blieb bei dem für Memel ehrenvollen 3:0 bestehen.

Rasensport-Preußen hatte eine junge Mannschaft zur Stelle und zeigte sich als gut eingepflegt. Der Rechtsaußen Walter und der Mittelstürmer Buchholz II waren die besten Leute im Sturm, die Dürferreihe war auf den Außenposten etwas langsam, dafür zeigte sich die Verteidigung als sehr stabil und aufmerksam. Der Torwart Buchholz I hielt, was zu halten war. Balltechnisch war die Elf gut durchgebildet, im Kopfspiel stand sie zurück. Die Memeler Spieler zeigten ein schönes



Neuer Rekordflug eines deutschen Segelfliegers. Der deutsche Segelflieger N i e d e l hat eine neue Flugbestimmung aufgestellt: er erreichte mit seiner Maschine auf einem Fluge von Griesheim in drei Stunden eine Höhe von 2100 Meter und legte in der Luftlinie 120 Kilometer zurück.

Feldspiel, litten aber unter zu großer Danksamkeit im Sturm. Einzig Buchschat machte eine lobliche Ausnahme. In dem Grundfehler der Rangsamkeit der anderen Stürmer, die sonst verständig zusammenarbeiteten, dürfte sich wohl nichts ändern lassen. Die Dürferreihe hatte einen sehr

guten Tag und kann den Böwenanteil am Erfolg für sich beanspruchen. Von den Verteidigern war Hofer der sicherere, die beiden Torhüter lieferten gleichmäßige erfolgreiche Arbeit. Der Schiedsrichter hatte seine Unvollkommenheiten, die hauptsächlich bei Abseits hervortraten.

## Frühjahrs-Geländelauf des Sportverbandes

Die Memeler Vereine des Sportverbandes traten am Sonntag vormittag zum Frühjahrs-Geländelauf auf dem Sportplatz an. Für die beiden Senioren-Klassen war die Bauffstraße dieselbe wie sonst, die Junioren nahmen diesmal einen anderen Weg, der vom Sportplatz auf den Hauptweg nach Strandvilla führte, dann ein Stück auf der Promenade entlang ging und auf dem Waldweg zwischen Sportplatz und Bommelsbüttener Kirchhof wieder zum Platz zurückführte. Die Beteiligung war mittelmäßig; es kartierten in der Junioren-Klasse 21, in der A-Senioren-Klasse 20 und in der B-Senioren-Klasse 16 Läufer.

Die Junioren kartierten als erste. Als Einzel-Sieger kamen durchs Ziel: S. Virkietis, R.S.S., 18,167 Minuten, 2. Wehber, S.C.M., 18,37,8 Minuten, 3. Bremer, S.C.M., 18,48,8 Minuten. Von den vier gestarteten Vereinen wurde S.C.M. erste Mannschaft mit 41 Punkten, R.S.S. zweite mit 64 und M.T.V. dritte mit 82 Punkten.

Die A-Senioren liefen etwa 20 Minuten später ab. Erster wurde hier Forstus, R.S.S., in 16,04,4 Minuten, Zweiter Günter, Spicova, 16,31 Minuten, Dritter Uzunaris, R.S.S., 16,23,4 Minuten. Den Mannschaftsieg errang R.S.S. mit 84 Punkten. Die Spielvereinigung wurde Zweite mit 70 Punkten, M.T.V. Dritte mit 95 Punkten.

Den Schluß bildeten die B-Senioren, bei denen R.S.S. und S.C.M. kartierten. Dubinas, R.S.S., wurde Erster in 20,07,7 Minuten, Stanfius, R.S.S., Zweiter in 20,12,9 Minuten, Stanfius, S.C.M., Dritter in 20,27,2 Minuten. Der erste Läufer vom S.C.M. lief eine falsche Strecke und wurde nicht gewertet. Den Mannschaftsieg errang R.S.S. mit zwei Mannschaften mit 28 und 70 Punkten. Am.

## Monatsversammlung des Radfahrer-Clubs Prökuls

Am Abend des letzten Sonnabend war vom Vorstand des R. C. Prökuls eine Monatsversammlung nach dem Vereinslokal Boudard einberufen worden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, Prokaut, mußte leider festgestellt werden, daß nach den Statuten des Vereins die Versammlung nicht beschlußfähig war. Es kam somit nur zu einer Besprechung. U. a. wurde eine Anzahl neuer Mitglieder durch den Vorstand aufgenommen, und die Aufsicht des Vereins, die am 23. d. Mts. stattfinden sollte, auf Sonntag, den 30. d. Mts., verlegt. Die Mitglieder der haben sich um 1/2 Uhr am Vereinslokal zu versammeln. Ferner wurde besprochen, neben der Radfahrerkonferenz auch eine Rasensportkonferenz zu bilden. Am.

## Fußballturnier in Kaunas

Im vergangenen Sonnabend und Sonntag wurde in Kaunas ein Fußballturnier ausgetragen, an dem sich familiäre Kaunener Fußballvereine beteiligten. Die Veranstaltung hatte infolgedessen einen wenig befriedigenden Ausgang, als bei unentschieden ausgegangener Spiele der Sieger von einem Schiedsrichter Komitee ernannt (!!) worden ist, d. h. die Mannschaft, die nach Ansicht des Komitees angeht, „mehr vom Spiele gehabt“ hatte, wurde zum Sieger ausgerufen. Im Entscheidungsspiel siegte R. f. A. S. mit 3:0 über „Kovas“. Die Ständige Überreichheit.

## Litauische Makabitagung in Kaunas

Am Sonnabend, dem 22. April, hielt der Litauische Makabitverband in Kaunas eine Tagung ab, zu dem 14 Vertreter aus allen Makabitvereinen Litauens erschienen waren. „Bar-Kochba“-Memel war durch Herrn B. Kas vertreten. U. a. wurde beschlossen, für eine straffe Organisation der litauischen Makabitbewegung „nach Muster der Kaunener Kammer für Körperkultur“ Sorge zu tragen und die kleinen Provinzvereine weitgehend zu unterstützen.

Der Makabitverband wird eine Fußballmannschaft und Leichtathleten zu den Europäischen Makabitmeisterschaften in Czernowitz, Rumänien entsenden. Die Vereinskämpfe dazu werden anlässlich des Vereinstages am 18. Juni in Memel, an dem „Bar-Kochba“-Memel und die Makabitvereine von Kaunas, Libau und Mga teilnehmen, ausgetragen. Die Makabitmeisterschaften finden in diesem Jahre Anfang September in Memel statt. Anlässlich des Eintreffens des Präsidenten der Weltmakabi, Lord Melchett, wird Ende August dortselbst die Landeskonferenz einberufen werden. Im Monat Juli wird, wie im Vorjahre, in Schwarsort ein großes Makabitlager abgehalten werden, an dem sich auch diesmal Pfadfinder und Organisationen der baltischen Staaten beteiligen werden.

Nach zehntägiger Beratung wurde die Verbandstagung der Litauischen Makabi geschlossen.

## Olympiade 1936 selbstverständlich in Berlin

Den von gewisser Seite verbreiteten Gerüchten, daß das Internationale Olympische Komitee erwäge, wegen der rein innenpolitischen deutschen Maßnahmen gegen den Einfluß nichtdeutscher Elemente auf die Gestaltung der deutschen Politik und Kultur die Olympischen Spiele 1936 auf einen anderen Zeitpunkt oder in ein anderes Land zu verlegen, trat jetzt auch der Präsident des Internationalen Leichtathletikverbandes, Edström-Schweden, entgegen. Auf einer Sitzung des Schwedischen Leichtathletikverbandes

## Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

### Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	22. 4. G.	22. 4. B.	21. 4. G.	21. 4. B.
Kaunas 100 Litae	42,46	42,54	42,46	42,52
Buenos-Aires 1 Peso	0,853	0,857	0,848	0,852
Kanada	8,417	8,423	8,397	8,403
Japan 1 Yen	0,904	0,906	0,899	0,901
Kairo 1 Ägypt. Pfd.	15,36	15,40	15,22	15,26
Konstantinopel 1 trk. Pf.	2,038	2,042	2,028	2,032
London 1 Pfd. St.	14,98	15,02	14,84	14,88
Newyork 1 Dollar	3,946	3,954	3,886	3,844
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,239	0,241	0,239	0,241
Uruguay	1,648	1,652	1,648	1,652
Amsterdam 100 Gulden	171,58	171,92	171,08	171,42
Athen 100 Drachmen	2,488	2,492	2,428	2,432
Brüssel 100 Belga-500 F.	59,44	59,56	59,24	59,36
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	83,42	83,58	83,12	83,28
Helsingfors 100 fin. M.	6,523	6,537	6,503	6,517
Italien 100 Lire	22,08	22,12	21,93	21,97
Jugoslawien 100 Din.	5,165	5,175	5,155	5,165
Kopenhagen 100 Kron.	66,68	66,82	66,08	66,22
Lissabon 100 Escudo	13,54	13,56	13,39	13,41
Oslo 100 Kron.	76,42	76,58	75,94	76,08
Paris 100 Fr.	16,78	16,82	16,74	16,78
Prag 100 Kr.	12,71	12,73	12,69	12,71
Reykjavik 100 isl. Kron.	66,93	67,07	66,43	66,57
Schwiz 100 Fr.	82,67	82,83	82,12	82,28
Sofia 100 Lewa	3,047	3,053	3,047	3,053
Spanien 100 Peseten	36,46	36,54	36,31	36,39
Stockholm 100 Kron.	78,42	78,58	77,92	78,08
Talinn 100 estn. Kron.	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien 100 Schill.	45,45	45,55	45,45	45,55
Riga	73,18	73,32	73,18	73,32
Bukaresst	2,488	2,492	2,488	2,492

### Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 22. April

Die heutigen Zufuhren betragen 14 inländische Waggons, davon 3 Weizen, 5 Roggen, 5 Gerste, 1 Hafer und einen ausländischen Waggon Linsen. Amtlich: Weizen Durchschnitt 720 Gramm 19,30, ruhiger, Roggen Durchschnitt 700 Gramm 15,30, ruhiger, Gerste und Hafer ohne Handel. Freiverkehr: Weizen 19,40 bis 19,60, Roggen 15,30, Gerste 16 bis 16,20, Hafer 13 bis 13,20 Markt. Tendenz: bei kleinen Umsätzen ruhig.

### Marktberichte

sk. Hebermehl, den 22. April 1933

Ware	Markt	Ware	Markt
Butter	Bfd. 0,65	Tauben, geschl.	Std. 0,40
Käse	0,40—0,50	Buten	Bfd. 0,50
Ei	Bfd. 0,10	Schweinefleisch	Bfd. 0,30—0,40
Eiweiß	Bfd. 0,10	Rindfleisch	Bfd. 0,20—0,35
Eier	Bfd. 0,10	Falbfleisch	Bfd. 0,20—0,35
Pollmilch	Bfd. 0,10	Gammelfleisch	Bfd. 0,30—0,35
Eier	11 Stück 0,35	Schweinefleisch	Bfd. 0,50—0,55
Dienstoff	Bfd. 0,75—0,80	Rindfleisch	Bfd. 0,30
Hühner	Bfd. 0,50	Weizenmehl	0,12—0,15
Hühner	Bfd. 0,30—0,40		

### sk. Waagen, den 22. April 1933

Ware	Preis	Ware	Preis
Käse	Bfd. 1,00—1,10	Wieseln	Liter 0,50—0,80
Butter i. Std.	Bfd. 1,00—1,20	Wieseln	Liter 0,80
Butter, nepf.	Bfd. 1,30—1,50	Schweinefleisch	Bfd. 0,60—0,90
Eier	Std. 0,05—0,07	Rindfleisch	Bfd. 0,40—0,80
Weizen	Btr. 17,00	Gammelfleisch	Bfd. 0,60—0,70
Roggen	Btr. 10,00—11,00	Yander	Bfd. 0,60
Hafer	Btr. 9,00—11,00	Gerste	Bfd. 0,50—0,60
Gerste	Btr. 10,00—11,00	Quappen	Bfd. 0,30—0,40
Kartoffeln	Btr. 2,50—3,00	Wachse	Bfd. 0,20
Hühner	Bfd. 0,40	Wachse	Bfd. 0,20
Hühner	Bfd. 0,80	Wachse	Bfd. 0,40
Tauben	Std. 0,50	Wachse	Baar 25,00—35,00
Wachse	Kopf 0,20—0,50	Wachse	Std. 40—45
Kartoffeln	Liter 0,10	Schlachtschweine	Bfd. 0,40

### l. Waagen, den 22. April 1933

Ware	Preis	Ware	Preis
Butter	Bfd. 1,50	Schweinefleisch	Bfd. 0,50
Eier	Std. 0,05	Rindfleisch	Bfd. 0,50
Käse	Bfd. 0,90—1,20	Gammelfleisch	Bfd. 0,50
Kartoffeln	Btr. 3,50	Falbfleisch	Bfd. 0,50
Hühner	Bfd. 0,50	Quappe	Bfd. 0,50—0,60
Hühner	Bfd. 0,70	Quappen	Bfd. 0,40
Tauben	Bfd. 0,30	Wachse	Bfd. 0,25
Tauben	Std. 0,50	Wachse	Bfd. 0,20
Wachse	4 Std. 1,00	Wachse	Bfd. 0,15
Wachse	Liter 0,20	Wachse	Bfd. 0,10
Kartoffeln	Liter 0,20	Wachse	Brennholz, Fuhr 5,00—12,00
Wieseln	Bund 0,80		



Nimm dich vor ihr in acht, Helen!  
Die junge Amerikanerin Leonore Knight (links), die sich bereits bei den Olympischen Spielen in Los Angeles als die größte Gegnerin ihrer Landsmännin Helen Madison (rechts) entpuppte, hat jetzt mit 3:38,4 einen neuen Weltrekord im 300-Yards-Kraulschwimmen aufgestellt und damit nach dem 500-Meter-Rekord noch einen Weltrekord von Helen Madison verbessert.

erklärte Edström, der selbst dem Vorstand des Internationalen Olympischen Komitees angehört, daß die verschiedenen Meldungen über eine Verlegung der Olympischen Spiele 1936 in das Reich der Fabel gehören und daß die Spiele unter allen Umständen an dem festgesetzten Zeitpunkt in Berlin stattfinden werden. Es kann keine Rede davon sein, daß irgendein ausländischer Teilnehmer bloß wegen seiner Abwesenheit von der Teilnahme an den Spielen ausgeschlossen sein sollte.

Von den weiteren Ausführungen Edströms interessiert noch die Mitteilung, daß das Internationale Olympische Komitee auf seiner Tagung am 8. Juni in Wien sich mit dem Amateurproblem befassen werde.

### Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929

wurde am 22. April an der Berliner Börse mit 99 (am Vortage mit 98,75) Reichsmark notiert.

Berliner Ostdevisen am 22. April. (Tel.) Warschau 47,55 Geld, 47,75 Brief, Kattowitz 47,55 Geld, 47,75 Brief, Posen 47,55 Geld, 47,75 Brief. Notizen: Kaunas 42,20 Geld, 42,36 Brief, Zloty große 47,25 Geld, 47,65 Brief.

### Preisnotierungen für Eier

Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission

A) Inländische Deutsche Handelsklassen	Sonderklasse über 65 gr u. darüber	AM 24. April 1933			
		Kl. A unter 60 gr bis 60 gr	Kl. B unter 60 gr bis 65 gr	Kl. O unter 60 gr bis 65 gr	Kl. D unter 60 gr bis 65 gr
L. G. 1 (vollfrische)	8,25	8,25	7,5	7	6,5
II. G. 2 (frische)	8,75	7,75	7	6,5	—
Sortierte I. (vollfr.)	—	—	—	—	—
Sort. II. (frische)	—	—	—	—	—
Unsortierte	7—7,5	—	—	—	—
Abweichende, kl. mittl. u. Schmutzeier	6—6,5	—	—	—	—

B) Ausländische	18er	17er	15 1/2—16er	Leichtere
Dänen u. Schweden	9,5	8,75—9	7,75	—
Finnländer, Estländer u. ähnl. Sort.	—	—	—	—
Holländer, Belgier u. ähnliche Sorten	67—69 gr	64—66 gr	60—68 gr	56—59 gr

	a) grosse	b) normale
Pomeller	7,5	6,75—7
Messener	—	—
Ugauer	—	—
Bulgaren	—	—
Rumänen	—	—
Ungarn	7,5	—
Jugoslawen	7,5	—
Russen	a) grosse — b) normale —	—
Polen	a) grosse — b) normale 6	—

Witterung: trübe. Tendenz: fest.

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Dienstag, den 25. April  
Schwache vorwiegend westliche Winde, wolkig bis heiter, trocken, tagsüber etwas wärmer, noch Nachfrostgefahr.

Übersicht der Witterung vom Montag, 24. April  
Der allgemeine Druckanstieg über Mittel- und Nord-europa gleicht die Luftdruckgegensätze im Ostseegebiet aus und verhindert damit weitere Vorstöße polarer Kaltluft in unser Gebiet. Für einige Tage haben wir mit Schönwetter zu rechnen.

Temperaturen in Memel am 24. April  
6 Uhr: + 2,8, 8 Uhr: + 5,0, 10 Uhr: + 5,2

### Memeler Schiffsnachrichten

#### Eingekommene Schiffe

Nr.	Abk.	Schiff und Kapitän	Von	Waren	Adressiert an
222	22	Adele (Wint.)	Slite	Zement	Ed. Krause
223		Birma SD. (Hansen)	Aalborg	Zement	Ed. Krause
224		Matsson MS. (Matsson)	Oxelgund	Teer	Maago
225	26	Anna MS. (Bonings)	Aalborg	Zement, Kredits	Ed. Krause
226		Eens MS. (Boos)	Stettin	leer	Ed. Krause
227		Anna MS. (Kristensen)	Königsberg	leer	B. Meyhoefer
228		Vineta SD. (Klug)	Stettin	Stückgut	Ed. Krause

Pegelstand: 0,62. — Wind: SW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptgeschäftler und verantwortl. für Politik, Handel und Foulton Martin Kalkes, für Lokales und Provinz Max Hoppe, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, sämtlich in Memel.

Sonntag morgen entschlief unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin und Schwester, Hausbesitzerin (6430)

# Anna Klaws

geb. Lack im Alter von 80 Jahren.  
Die trauernden Hinterbliebenen Memel, Hamburg, Königsberg, Lubönen, Waldrieden.  
Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 23. April entschlief sanft nach jahrelangem schweren Leiden, im vollendeten 69. Lebensjahre

# Fräulein Johanna Kenkel

Betrübt von ihrer Nichte  
**Ida Stach**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. April, 3 Uhr nachm., von der städt. Friedhofshalle aus statt

Beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen haben wir von vielen Seiten so reichlich liebende Teilnahme erfahren, dass wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen. (6410)

Eran **Anna Rosas u. Sohn** Heydekrug

קהלה העברית בממל  
בית ספר של  
Schule der jüdischen Gemeinde Memel

Die bisherigen Schulen  
בית ספר תלמוד תורה  
und Religionschule der jüdischen Gemeinde Memel werden mit Beginn des neuen Schuljahres zu der

„Schule der jüdischen Gemeinde Memel“  
vereintigt. Der Unterricht beginnt am Mittwoch, dem 26. April.

Die Eltern, die ihre Kinder am Unterricht teilnehmen lassen wollen, werden gebeten, am Dienstag, dem 25. April, nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr im Gemeindefaust, Schwetzerstraße 4, zur Einschreibung zu erscheinen.

Der Schulleiter  
Rabbiner **Dr. Schlesinger**

## Bekanntmachung

Die Ausführung von Drainagearbeiten auf dem Städtischen Friedhof soll öffentlich vergeben werden. Angebotsformulare sind beim Stadtbauamt anzuordern. Die Angebote sind als solche gekennzeichnet, verschlossen bis **Donnerstag, den 27. April d. J., vormittags 10 Uhr** an das Stadtbauamt einzureichen  
Memel, den 22. April 1933  
Der Magistrat

# K

Zement-Kalk  
Dachpappen u. Teerprodukte  
Fliesen und Wandplatten  
Terrazzo

# Kachelöfen

in modernen Farben  
Chamottesteine  
ab Lager und frei Haus.

**B. Freidberg**  
Tel. 311 Wertstr. 1

## Zentralheizungen

Warmwasserheizungen  
Niederdr. - Dampfheizungen  
comb. Heizungsanlagen  
Kirchen-Luftheizung

## Sanitäre Anlagen

Kaltwasserleitung, Kanalisation,  
Warmwasserbereitungsanlagen,  
Bäder, Klosetts, Waschanlagen etc.

Ausführung nach eigenen Entwürfen:

**Arthur Holzhauser**  
TECHN. BÜRO FÜR HEIZUNGSANLAGEN  
Telefon 472 MEMEL Libauer Strasse 19

# Apollo

Täglich 5 u. 8 1/4 Uhr

## Vielleicht bist Du das große Glück

(Liebe, Scherz und Ernst)  
„Bunbury“  
von **Oskar Wilde**  
mit **Charlotte Ander**  
**Georg Alexander**  
**Adele Sandrock**

Wer ist die süße Kleine?  
Tanz der Todesgöttin  
Ufa-Tonwoche

# Kammer

Täglich 5 und 8 1/4 Uhr

Der neue Ufa-Tonfilm-Erfolg

## Was wissen denn Männer!

Tony van Elck  
Hans Brausewetter  
Ilse Koracek  
Fritz Odemar

Ein Flug durch die Luft.  
Tonfilm-Lustspiel  
Tierdylle hochinteressant.

## Liedertafel

Gene 8 Uhr  
Liebuna, anschließend  
ausserordentliche  
Mitglieder-Versammlung

Vollständiges Erscheinen erforderlich 6395  
Der Vorstand.

## Niederfreunde

Dienstag 8 Uhr

1 gr. Rei teloffer u. Ziehharmonika mit Bandonionstim. (beid. gut erk.) z. verk. 6399) B.-Witte 39

Zement	Kalk	Gips	Kreide
Rohr-	Gewebe	Nägel	Beschläge
uach-	Kohlen-	Firnls	Farben
Pappen	Teer		
liefern billigst frei Haus			

**J. Schrolowitz**  
Tel. 1007 Tel. 683

## Zwangsversteigerung

Am Dienstag, d. 25. April cr., vorm. 10 Uhr werde ich bei dem Schloßmeister **Emil Kombarški**, Bonnelstraße 111, einen anderweitig gepfändeten **Bootsmotor** mit **Welle u. Schraube** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.  
**Krueger**, Gerichtssozialreferent z. Z. Ferdinandstraße 7 (6408)

Die billigste Bezugsquelle in modernen

# Damen-Hüten

ist  
**M. Naused, Memel**  
Schuhstraße 25-26, 1 Treppe

Schöne Hütchen schon f. 10 Lit  
Umformen nur 5 Lit

**Opel**  
Räder  
Doppel  
Stabil  
Rahmen  
alle verchromt

Schmidke & Rosenberg  
Memel, Grabenstr. 2-3

## Verkäufe

Guterhalt. (28 000 km gelaufen) 6363

# Fünffüßer

„Ford“ preiswert zu verkaufen. Angebote u. 5008 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Kl. jung. Wolfshund billig zu verk. 6386  
St. Sandstr. 10

## Pferdedeug

u. Goldarube auszuführen **Petri**  
Centre Escaube 12

## Liga für das arbeitende Palästina

**Ben Gurion aus Palästina**  
spricht **Dienstag, den 25. d. Mts.** im grossen Saale des Schützenhauses

## „Ideenkampf im Zionismus“

Beginn präzise 8 Uhr 6427

# Frühjahrs-Modenschau

Dienstag, d. 25. April  
abends 8 1/4 Uhr, in unserer  
Konfektions-Abteilung

Hüte . . . . . Firma **M. Schulz-Börse**  
Schuhe . . . . . Firma **S. Jundler**

Eintrittskarten sind unentgeltlich an unserer Kasse zu haben

Bei der Modenschau findet **kein Verkauf** statt.

# Das Haus der Moden

**J. Hanff & Becker**

## Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen  
Granit / Marmor  
Kunststein  
Grabeinfassungen  
Terrazzofussböden  
Terrazzotreppenstufen

**M. Rodermann, Bildhauer**  
jetzt Polangenstraße 22 (Hof)  
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst. (4620)

## Harmonische Schönheits- und Gesundheitspflege

durch die radioaktive biologisch wirksame

# Crème „Radium“

## Für Neubauten

Balken u. Sparren nach Liste eingeschitten  
Dachschalung u. Latten trocken. Tischlerholz für Fenster und Türen gibt zu günstigen Preisen ab (6390)

# Hugo Suhr

Solabandlung Telefon 906

## Jüngere Wirtin

stellt ein (6380)

**Café Mokka-Stuben**  
Libauer Straße 24

Eine selten billige Einkaufsgelegenheit zu nochmals herabgesetzten Preisen bietet Ihnen mein

# Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

# Rudolf Burrack

Friedrich-Wilhelm-Strasse 47 6391

# Capitol

Täglich 6 u. 8 1/4 Uhr

Der größte Sänger der Gegenwart  
**Feodor Iwanowitsch Schaljapin**  
in der Titelrolle der grossen Tonfilm-Tragikomödie

## „Don Quichote“

Regie: **G. W. Pabst**  
Belprogramm / Tonwoche

Dienstag 2 1/4 Uhr

Letzte Jugend- und Familienvorstellung  
**Greta Garbo**  
in dem herrlichen Großtonfilm in deutscher Sprache

## „Menschen im Hotel“

Belprogramm  
Kinder 50 Cent, Erwachsene 1 Lit

## Vielfachen Wünschen

terfener Hausfrauen entsprechend haben wir eine technisch reine unperfärbte

## „Benzit“ Alabaster-Schmierseife mit Korn

in den Handel gebracht, die wir ihrer Vorzüglichkeit, starken Waschkraft, großen Ergiebigkeit und Sparsamkeit wegen allen Hausfrauen wärmstens empfehlen.

Hüten Sie sich vor Verwechslung - - gewöhnliche Schmierseife hat ein ähnliches Aussehen! - Achten Sie beim Einkauf



auf den grünen Originalkübcl mit dem T und dem Fisch

## Kaufgesuche

Mehrere kleine und große  
Stadtgrundstücke zu verkaufen.  
**Schurwin**  
Schanzenstr. 2, gegenüber der Balakplatzschule, Telefon 339

## Grundstücks-Markt

**Baufeld**  
zirca 1800 qm, 16 000 Lit. Biegel und div. Baumaterial vorhanden. Preis 7000 Lit

**Stadtgrundstück**  
Wiese, Preis 36 000 Lit. Anzahlung 15-20 000 Lit.

**Danzer**  
Wiesenquersstr. 31 Eing. Kanstr. 6407

## Kapitalien

**500 Lit**  
(Betriebsgeld) gegen gute Sicherheit auf Wechsel für 1/2 Jahr gesucht. Angebote u. 5021 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6402

## 10000 Lit

zur Ablöf. einer goldhüchereu Hypothek auf Stadtgrundstück d. bel. Lage gesucht. Angeb. u. 5020 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6398

## Stellen-Angebote

**Lehrling**  
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt für Schiffahrtsunternehmen gesucht. Angebote u. Nr. 5025 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6413

**Mädchen gesucht**  
Wiener 6403 Promenade 4 a

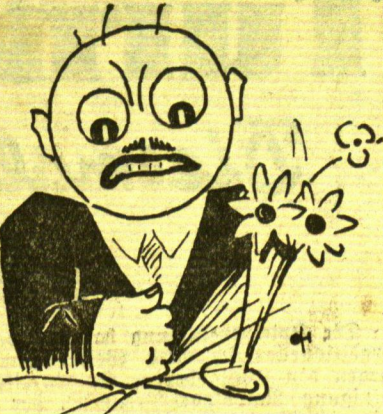
## Stellen-Gesuche

**Weltere Wirtin**  
sucht Stelle im irauenl. Haush. Busch. u. 5016 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 6382

**Wasschrau**  
sucht Beschäftigung nach u. 5023 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 6404

**Weltere erwahrene Verüberdchter**  
6378

**judt Stellung**  
auch für 1/2 Tag. Angebote u. 5015 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.



## Das ist ärgerlich!

Jetzt haben wir leider schon Tapeten und Linoleum gekauft. Wenn wir nicht so voreilig gewesen wären, und hätten erst einmal die herrlichen Neuheiten im Spezialhaus Franz Jacubeit angesehen . . . . .

## Viel Geld hätten wir sparen können.

Also im Bedarfsfalle immer zuerst zu

# Franz Jacubeit

Börsenstrasse 13

# Zement Zementrohre

Kalk - Gips  
Dachpappe - Teer  
Karbollinoleum  
liefert preiswert

# Franz Sabrautzki

Tel. 261 Am Steintor

## Servierteller

tautionsfähig, für die Saison gesucht, auch

# Lehrmädchen

auf Erlernung der Küche kann sich noch melden (6381)

# Hotel Nordische Linnäa

Ridden, Telefon 7

Gefährte (6405)

# Weberinnen

werden noch eingestellt.

# Israelt & Co.

## Lebensmittel-Verkäuferin

für kurze Zeit z. Aus- hille gesucht. Angeb. u. 5024 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (6406)

Eauberes **Mädchen** für händel. (6392) gesucht **Levy** 6383) Alte Sorgenstr. 2

**Chrl. Mädchen** (6392) m. guten Bezug kann sich melden bei **Hanemann** Gohle Straße 20

## Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangs- vollstreckung soll am **9 Juni 1933** vormittags 9 Uhr im Zimmer 22 des Gerichtsbauhauses das im Grundbuche von Davillen I eingetragene Grundstück versteigert werden.

Grundstücksbeschreibung:  
1. Gemarkung Davillen, Parzell. L. Parzellen 326/75, 327/75, 328/75, 77, Galtbaus (Einfahrt, Hofraum, Hausgarten, Kuchhof, Schweinestall, Viehställe, Scheune, Wagenremise u. Stall)  
2. Gemarkung Stanzkamm, Parzell. Blatt I, Parzellen 18 : 99/19, 300/19, 20 Aderland, Weide, Umland, in einer Gelamirgöhe von 20 ha, 72 ar, 4 qm Grundflächennummerrolle Nr. 1 (Jahresbetrag 15,74 Lit) Gebäudesteuerrolle Nr. 2 (Jahresbetrag 61,20 Lit)

## Baufeld

zur Ablöf. einer goldhüchereu Hypothek auf Stadtgrundstück d. bel. Lage gesucht. Angeb. u. 5020 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 6398

## Aufwarte-mädchen

schulrei, für die Nachmittagsstunden von 1-5 Uhr kann sich melden 6386  
Marikstraße 20, 1 Tr.

## Weltere Wirtin

sucht Stelle im irauenl. Haush. Busch. u. 5016 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 6382

## Wasschrau

sucht Beschäftigung nach u. 5023 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. 6404

**Weltere erwahrene Verüberdchter**  
6378

**judt Stellung**  
auch für 1/2 Tag. Angebote u. 5015 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.